

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

76 (31.3.1952)



NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Karlsruhe, Montag, 31. März 1952
Einzelpreis 20 Pfg. Monatlich Bezugspreis 3.30. Postbezugspreis 3.50. Zustellgebühr 1.00. Abbestellfrist 14 Tage vor Ablauf des Monats. Druck- und Verlagsanstalt: Badische Landesbibliothek, Karlsruhe, Postfach 1111. Telefon 1111. Telefax 1111. Telegramm-Adresse: Badische Nachrichten, Karlsruhe. E-Mail-Adresse: badische@post.ka.de

Truman wird nicht zum dritten Mal kandidieren

Eine völlig überraschende Mitteilung — selbst für die Journalisten

Washington (AP). Präsident Truman hat am Samstag bekanntgegeben, daß er für die kommenden Präsidentschaftswahlen nicht kandidieren werde. Er glaube seinem Land lange genug und aufrichtig gedient zu haben und werde daher eine Nominierung nicht annehmen.

Die Ankündigung kam völlig unerwartet während eines Essens zum Jefferson-Jackson-Tag. Der Präsident erklärte wörtlich: „Ich werde nicht für die Wiederwahl kandidieren. Ich habe meinem Land lange, und wie ich glaube, gut und aufrichtig gedient. Ich werde eine Nominierung nicht annehmen. Ich glaube nicht, daß es meine Pflicht ist, weitere vier Jahre im Weißen Haus zu verbringen.“

An dieser Stelle wurde Truman durch stürmische Proteste aus den Reihen der anwesenden demokratischen Politiker unterbrochen. Er fuhr fort: „Wir müssen uns immer die Taten vor Augen halten, die die demokratische Partei vollbracht hat, und auch die Ideale, die sie groß gemacht haben. Wir müssen zu diesen Grundsätzen stehen und sie im Dienst für das Volk an der führenden Stelle halten. Wenn wir das tun, können wir sicher sein, daß für die kommenden vier Jahre wieder ein demokratischer Präsident in das Weiße Haus einzieht.“

Als Journalisten dem Präsidenten nach seiner Rede fragten, ob Aussichten beständen, daß er seinen Entschluß ändere, sagte er: „Es sind nicht die geringsten Aussichten dafür vorhanden.“ Truman machte diese Mitteilung in der

In Frankreich wurde die Mitteilung mit Bedauern aufgenommen. Die halbamtliche Nachrichtenagentur AFP zitierte diplomatische Kreise dahingehend, daß Truman der geeignete Mann zur Erfüllung der großen Mission Amerikas sei und bleibe, deren Bedeutung über die engeren nationalen Interessen der Vereinigten Staaten hinausgehe. „Diplomatische Kreise“ ist der übliche Ausdruck der Agentur, wenn sie die Meinung eines offiziellen Sprechers wiedergeben soll.

In Bonn wird der Entschluß Trumans bedauert. Es wird darauf hingewiesen, daß Truman in der Nachkriegszeit viel für Europa und auch für Deutschland getan hat. Sein Name werde für immer mit dem Marshallplan verbunden bleiben, der entscheidend zur wirtschaftlichen Gesundung des alten Kontinents und der Bundesrepublik beigetragen hat.

„Atombomben-Allee“

Washington (AP). Im Falle eines Krieges aus dem Osten angreifende feindliche Verbände sollen durch westeuropäische Streitkräfte auf „Atombomben-Alleen“ zusammengeführt und vernichtet werden, gab Eisenhower Staatschef General Alfred Grimthor in Washington bekannt. Die neuen Kampfmethoden, in denen die westlichen Streitkräfte jetzt geschult werden, zielen darauf ab, den Feind in solchen Gebieten zusammenzudrängen, wo er durch neue Waffen wie taktische „Baby-Atombomben“ außerstande sei.

Militärausgaben der NATO-Staaten 14,5 Milliarden Dollar

Washington (AP). Der stell. Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit (MSA), John Kenney, erklärte am Samstag, die Verteidigungsvorausätze der dreizehn NATO-Staaten für das kommende Budgetgesetz sehen Gesamtausgaben von etwa 14,5 Milliarden Dollar vor. Allein die zwölf europäischen Atlantikpakt-Mitglieder und die Bundesrepublik würden im Jahre 1952/53 das zweifelhafte für die Verteidigungswende ausgeben, wie im Jahr vor Beginn des Koreakrieges. Diese „gewaltige Erhöhung“ der Verteidigungsausgaben sei nur mit amerikanischer Hilfe möglich.

Jetzt demonstrieren die Jugoslawen

Belgrad (AP). Nachdem die italienischen Demonstrationen für die Rückgabe Triests abgeklungen sind, beginnt man in Jugoslawien auf die Berichte, daß Italien unter Umständen an der Verwaltung der Zone A des Freistaates beteiligt werden soll, mit Protesten zu reagieren. Es gab Demonstrationen von Studenten in Laibach und in der jugoslawische besetzten Zone B, und die jugoslawische Presse bestritt die Möglichkeit einer Lösung ohne Jugoslawien aufs heftigste.

Dagegen hat der stell. jugoslawische Außenminister Matos auf vorsichtige Weise zu verstehen gegeben, daß Jugoslawien eine Revision des italienischen Friedensvertrages unterstützen werde, falls beide Staaten zu einer gemeinsamen Lösung der Triest-Frage kommen.

Ankündigung des Vierertreffens überraschte

Die Unterschiede der Auffassungen des Kanzlers und Minister Kaisers

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Mitteilung des Kanzlers, daß der Generalvertrag im Mai unterzeichnet werde und in Aussicht genommen sei, daß Adenauer, Eden und Schuman zur Unterzeichnung nach Bonn kommen würden, hat in Bonn die lebhafteste Überraschung erregt. In englischen und amerikanischen Kreisen in Bonn wurde erklärt, daß bisher nicht festgestanden habe, daß die Unterzeichnung in Bonn stattfinden solle, und in den britischen Kreisen hatte man angenommen, daß die Verhandlungen über den Generalvertrag noch länger dauern könnten.

Diese Terminsetzung für den Abschluß der Verträge wird aber als eindeutige Ankündigung des Kanzlers aufgefaßt, daß die Integration unter allen Umständen etwaigen Vierer-Verhandlungen über die deutsche Einheit vorzugehen solle. Dagegen erklärte Minister Kaiser in Bonn vor den Königsfeierlichkeiten, daß es keine dringendere Verpflichtung gäbe als die Wiederherstellung unserer Vaterlande in Freiheit und kein anderer Ziel den Vorrang vor dieser Aufgabe haben dürfe. Der Minister stellte sich mit dieser grundsätzlichen Forderung an die Seite der SPD, wie er auch stärke Zusammenarbeit zwischen Regierungsparteien und Opposition für die Wiedervereinigung forderte.

Vor allem aber betonte Minister Kaiser, daß die Form der europäischen Zusammenarbeit einer Wiedervereinigung Deutschlands angepaßt werden müsse, wenn die Sowjetunion wirklich bereit sei, der Wiedervereinigung in Freiheit Raum zu lassen, und verweist dabei auf das Beispiel der Schweiz, die auch die europäische Zusammenarbeit in Einklang mit ihren nationalen Interessen bringe.

Diese Ausführungen sind in Bonn sehr beachtet worden, denn während der Kanzler die Eingliederung in die europäische Verteidigungsgemeinschaft für den einzig möglichen Weg auch eines Gesamtdeutschlands hält, tritt der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen jetzt dafür ein, daß auch andere Formen einer europäischen Zusammengehörigkeit für ein Gesamtdeutschland in Betracht kommen.

Europäische Inventur

Paris (AP). Der Ministerrat des Europäischen Wirtschaftsgebietes (EWEG) hat am Wochenende seine dreitägige Pariser Sitzung abgeschlossen, die allgemein als die erfolgreichste in der Geschichte der Organisation bezeichnet wurde. Im einzelnen hat sich der Ausschuss folgende Ziele gesetzt und Beschlüsse getroffen: Erstens: Eine alljährliche Inventur der wirtschaftlichen Fortschritte und künftigen Projekte jedes EWEG-Staates, um die auf Produktionsteigerung, Liberalisierung des Handels und größere Finanzstabilität gerichteten gemeinsamen Interessen zu fördern. Zweitens: Eine durchschnittliche 20prozentige Leistungssteigerung Europas auf fünf lebenswichtigen Gebieten bis Ende 1956, nämlich Stahlproduktion, landwirtschaftliche Erzeugung, Energiewirtschaft, Wohnungsbau und die Leistung des Industrieleiters. Drittens: Bildung eines Lenkungs Ausschusses von Handelsexperten, um die Liberalisierung des europäischen Binnenhandels zu fördern und die Liste der von Einfuhrquoten freien Warenklassen zu erweitern. Viertens: Engere Zusammenarbeit des Wirtschaftsrates mit der Washingtoner Rohstoffkonferenz. Fünftens: Ein weiterer auf drei Monate befristeter Kompromißplan, um Belgien über die aus seiner Gläubiger-Stellung in der europäischen Zahlungsunion erwachsenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

samtdeutschland gefunden werden können, wobei sein Hinweis auf die Schweiz besonders bemerkenswert erscheint.

So zeigen sich sehr verschiedene Auffassungen über den Hirt der Bundesregierung zu dieser Frage.

FDP behält Bundestagsmandat

Heilbronn (AP). Bei der Bundestagswahl im Wahlkreis 4 (Heilbronn) ist am Sonntag der FDP (DVP)-Abgeordnete Adolf Mauk mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gewählt worden. Die Wahl war durch den Tod des FDP-Abgeordneten Georg Kohl notwendig geworden. Die FDP verfügt demnach weiterhin über 31 Sitze im Bundestag.

Großrazzia gegen japanische KP

Tokio (AP). Bei den Großrazzien der japanischen Polizei gegen Geschäftsteile der kommunistischen Partei am Freitag wurden 300 Personen festgenommen, über 38 000 Exemplare von Druckschriften mit kommunistischem Inhalt beschlagnahmt, und 76 Waffen sichergestellt, darunter zwei selbstgefertigte Bomben. Außerdem wurde ein „unrichtiges Politbüro“ der japanische KP aufgedeckt.

Blank: Kein militärischer Unfug mehr

Auch der Bundeskanzler vor katholischen Arbeitern

Recklinghausen (AP). Ziel der sowjetischen Politik sei es, Westeuropa unversichert mit seinem gesamten Potential in die Hände zu bekommen und damit die Herrschaft über ganz Europa zu erlangen, erklärte Bundeskanzler Adenauer am Sonntagmorgen auf einer Großkundgebung, die anlässlich der Sondertagung der katholischen Arbeiterbewegung Westdeutschlands in Recklinghausen stattfand.

Adenauer wies vor über 2000 Zuhörern auf die bestehende außenpolitische Debatte im Bundestag hin und erklärte, die Stellung der Mehrheit des Bundestages zur letzten Deutschland-Note der Sowjetunion könne für das deutsche Volk von großer geschichtlicher Bedeutung werden.

Der Bundeskanzler bekannte sich erneut zur deutschen Einheit und dankte in diesem Zusammenhang den westlichen Alliierten für ihre klare und eindeutige Antwort an die Sowjetunion, die für die Zukunft Deutschlands sehr wichtig sei.

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, sprach über den deutschen Verteidigungsbeitrag und ging auch auf den Generalvertrag ein. Blank wies ausdrücklich darauf hin, daß dieser Vertrag, der kurz vor seiner Fertigstellung stehe, nichts enthalte, was als eine Diskriminierung Deutschlands angesehen werden könnte. Der westlich größte Teil des finanziellen Beitrages werde innerhalb des eigenen Landes ausgegeben.

„Ich garantiere selbst dafür“, so führte Blank weiter aus, „daß niemand mehr in Deutschland militärischen Unfug machen kann“. Von den 1500 ehemaligen Generälen, die es in der Bundesrepublik gebe, benötige er bestenfalls drei Dutzend. Es gebe bis heute keinen Offizier von General bis zum Leutnant, der bereits eine Zusage für eine spätere Verwendung erhalten habe.

Am Vormittag hatte sich der Verbandpräsident der Katholischen Arbeiterbewegung, Priester Dr. Hermann Joseph Schmitt in Köln, mit der Braunschweiger Rede des DGB-Vorsitzenden Christian Fette vom 31. Januar über soziale Kulturpolitik beschäftigt. Der katholische Teil der deutschen Arbeiterschaft warnt die Gewerkschaften vor Kulturzentrismus und „totalitären“. Es gehört schon eine leichte

Überheblichkeit dazu, sich für den wichtigsten Faktor der Kulturarbeit zu halten.

Im übrigen bestätigte ein Sprecher des USA-Außenministeriums die Mitteilung des Bundeskanzlers, daß der amerikanische Außenminister Adenauer zur Unterzeichnung des Generalvertrags mit der Bundesrepublik nach Bonn kommen wolle.

Marschall Stalin wieder da

London (AP). Marschall Josef Stalin, von dessen angeblicher schwerer Erkrankung die Weltpresse in den letzten Tagen berichtet, nahen in Begleitung Molotows und anderer Politbüromitglieder an einer Sitzung des Obersten Sowjets der russischen Sowjetrepublik teil, der ihm eine begeisterte Ovation bereite. In der Moskauer Rundfunksendung kam zum Ausdruck, daß Stalins Erscheinen eine gewisse Überraschung auslöste. Stalin trug die Uniform eines Marschalls der Sowjetarmee. Von Krankheit war ihm nichts anzumerken.

Eisenhowers Abschiedstour

Paris (AP). Offiziere des Pariser NATO-Hauptquartiers bezeichneten es am Samstag als „möglich“, daß General Eisenhower im Lauf der nächsten sechs Wochen eine Abschiedstour durch die europäischen Atlantikpakt-Hauptstädte antreten und dann Ende Mai sein Kommando abgeben und zum Wahlkampf in die Vereinigten Staaten reisen werde.

Papst Pius über das Reisen

Vatikanstadt (AP). Papst Pius XII. hat am Sonntag vor den 2000 Delegierten der italienischen Touristen-Konvention ausführlich über Sinn, Zweck und Bedeutung des Reisens gesprochen. Er betonte insbesondere, daß das Reisen Tausende von Menschen zu moralischen Botschaftern ihrer Länder mache und einen glücklichen Ausgleich zwischen Individuen, aber auch zwischen Nationen, Klassen und Gesellschaftsschichten schaffe. „Der aufmerksame Tourist wird es gewohnt haben, den Dingen, den Menschen und ihren Institutionen Gott, ihren Schöpfer, ihren Vater und ihren obersten Gesetzgeber zu sehen.“

Nürnberg oder VfB Stuttgart?

Fischer Badischer Waldlaufmeister — Phönix Mannschaftsmeister

Die Spitzenreiter der Süddeutschen Oberliga, FC Nürnberg und VfB Stuttgart, verlieren ihre Spiele in Mannheim und München und so wird der Meister des Südens erst am Sonntag im Neckarstadion ermittelt werden, wenn sich VfB Stuttgart und FC Nürnberg im letzten Spiel gegenüberstehen. Noch nicht realisiert ist die Absicht, aber vermutlich wird Schwaben Augsburg Neckaru begleiten, denn es dürfte den Augsburgern kaum gelingen, die drei restlichen Spiele schließlich zu gewinnen. Falls Schwaben für dieses Spiel gewinnen, würden den Schwaben selbst drei Siege nicht mehr reichen. Zwei weitere Teilnehmer für die Deutsche Fußballmeisterschaft wurden mit Rot-Weiß Essen und Schalke 04 ermittelt. Zum 33. Male Norddeutscher Meister wurde der HSV durch einen 4:1-Sieg über Holstein-Kiel.

Bei den Olympiapfändungskämpfen der Schwimmer in Solingen gewann Euren, erster Lehmann die 100, 200 und 400 m Kraul überlegen. Über 300 m Brust wurde Kling überraschend von Deurlein (Stamm) besiegt.

Bei den Badischen Waldlaufmeisterschaften in Böttingen siegte im Meisterschaftslauf über 3000 m der Rheinländer Fischer in 23:44,3 Minuten vor Flak (Ottens) und Gsell (Stuttgart). Der Mannschaftsieg holte sich Phönix Karlsruhe vor dem Vorjahresieger Rot-Weiß Löhren.

Im traditionellen Auktionen der Universitäten Oxford und Cambridge, das zum 98. Male auf der Themis ausgetragen wurde, kam Oxford im Endspurt nach fünfjähriger Siegesserie von Cambridge wieder zu einem Erfolg.

Bey von Tunis Gefangener der Franzosen?

Französischer Generalresident wird tunesischer Außenminister

Tunis (AP). Der französische Generalresident in Tunesien, Jean de Hauteclocque, hat sich selbst zum Außenminister der neuen tunesischen Regierung ernennen lassen. Der Bey von Tunis, der am Freitag nach einer Unterredung mit de Hauteclocque die nationalistische Regierung Chemik verlassen und die Rücknahme der tunesischen Besatzung an den UN-Sicherheitsrat verprochen hatte, setzte sein Siegel unter das Dekret.

Der von Bey zum Ministerpräsidenten berufene reiche, pro-französische Grundbesitzer Mohammed Bakkiuch hat mit der Kabinettsbildung begonnen. Seine Regierung wird lediglich beratende Funktionen haben. Auch wenn Frankreich Tunesien in Zukunft größere Selbstverwaltung gewährt, will es sich Außenpolitik und Landesverteidigung unter allen Umständen vorbehalten.

In Karlo, wo inzwischen die beiden aus Paris gelichteten Minister der abgesetzten Regierung Chemik eingetroffen sind, erklärte ein Sprecher des Moureb-Büros (einer führenden Gruppe arabischer Nationalisten aus dem französischen Nordafrika), der Bey von Tunis sei ein Gefangener der Franzosen. Sein Palast sei von Truppen umstellt und werde ständig von französischen Dönerjägern überflogen. Alle offiziellen Nachrichten aus Tunis liefen über französische Stellen.

Der Generalresident der nicht-kommunistischen tunesischen Gewerkschaften, Farhat Hached, nannte auf einer Pressekonferenz in

Brüssel den neuen Ministerpräsidenten Bakkiuch einen „Quisling“, der ausschließlich die Interessen Frankreichs vertritt. Das tunesische Volk könne Frankreich nur noch als Feind betrachten.

Die indische Regierung hat die französische Regierung auf diplomatischem Wege von ihrer „ernsten Besorgnis“ über die Entwicklungen in Tunesien in Kenntnis gesetzt und Pakistan wird die Sache vor den UN-Sicherheitsrat bringen.

Stundenlange Schießereien in Tanger

Tanger (AP). In der internationalen Stadt Tanger ist am Sonntag, dem 30. Jahrestag der Gründung des französischen Protektorats Marokko, zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Marokkanern und der Polizei gekommen, bei denen viele Eingeborene verletzt wurden.

Die Demonstranten hatten sich im Eingeborenenviertel der Stadt gesammelt und europäische Cafés und Geschäfte demoliert. Als die Polizei Warnungsschüsse abgab, stürmte die Menge in den europäischen Stadtteil und schlug dort die Schaufenster von Hunderten von Geschäften ein und beschädigte zahlreiche Kraftwagen.

Die Schießereien in der Stadt dauerten mehrere Stunden lang an. Die Demonstration richtete sich gegen Frankreich, doch war die gesamte fremde Bevölkerung Tangers von den Auswirkungen betroffen.

Stoff-Faser tötete Sprengmeister

München (AP). Das Morddezernat der Münchner Kriminalpolizei hat am Sonntag neue Hinweise für seine Ermittlungen über den Attentatsversuch auf Bundeskanzler Dr. Adenauer bekommen. Zwei Zeugen gaben an, den unbekannten Täter beobachtet zu haben, als er den beiden Bomben das Sprengstoffpaket aushändigte.

Die Polizei-Ansbach ermittelte sieben Personen, die in letzter Zeit einen Brockhausband L bis Z, wie er für das Sprengstoffpaket verwendet wurde, gekauft haben. In einer Murnauer Buchhandlung ist Anfang März ein solcher Band gestohlen worden. Das für das Sprengstoffpaket verwendete Lexikon ist eine Ausgabe von 1953/54.

Die Obduktion der Leiche des Sprengmeisters Karl Reichert hat ergeben, daß er durch eine

Stofffaser getötet wurde, die bei der Explosion durch das Auge in das Gehirn gedrungen ist.

Das Zentralamt für Kriminalidentifizierung in München hat die Zündanlage des Sprengstoffpaketes an Hand der am Explosionsort vorgefundenen Reste rekonstruiert. Das Amt stellte dabei fest, daß eine besondere Vorrichtung die vorzeitige Explosion des Paketes verhinderte. Der Sprengstoff wurde entzündet, als Sprengmeister Reichert das Lexikon aus der Kassetten nahm. (Siehe auch Seite 2.)

10 Kinder bei Granatexplosion getötet

Rom (AP). Bei Velletri südlich von Rom kamen am Sonntag zehn Kinder bei einer Explosion eines Granatblindgängers aus dem letzten Krieges ums Leben. Die Kinder — Knaben im Alter von fünf bis sechzehn Jahren, darunter drei Brüder — hatten mit dem Blindgänger gespielt.

Neues in Kürze

Vizekanzler Franz Höcher setzte sich am Samstag auf einer Kundgebung des Vereins Berliner Kaufleute für

Bonner Spiegel

Fall Kemritz abgeschlossen

Bonn (AP/dpa). Die amerikanische Hohe Kommission lehnte am Samstag jeden Kommentar zu dem Memorandum der Bundesregierung zum Fall Kemritz ab. Es wurde erneut betont, daß der Fall Kemritz abgeschlossen sei.

Länderfinanzminister lehnen ab

Die Länderfinanzminister haben am Samstag die Erhöhung des Bundesanteils an den Einnahmen der Körperschafts- und Umsatzsteuer der Länder von 27 auf 40 % abgelehnt. Bundesfinanzminister Schäfer besteht auf der Erhöhung, da er sonst nicht in der Lage ist, das Defizit im Bundeshaushalt und die durch den Verteidigungsbeitrag entstehenden Mehrausgaben zu decken.

„Operative Wohnraumlösung“

Das Regierungsbüro berichtet, daß unter dem Schlagwort „Operative Wohnraumlösung“ in der sowjetischen Zone bisher rund eine halbe Million Menschen zwangsweise aus ihren Wohnungen ausquartiert worden sind, um Wohnraum für Arbeiterkräfte der „Schwergruppen-Betriebe“ zu erhalten. Es sind die gleichen Methoden der Wohnungsauflösung wie die in Ungarn und Rumänien angewandt.

SPD fordert Kaffeesteuererhöhung

Die SPD-Fraktion hat dem Bundestag erneut einen Antrag eingebracht, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, beschleunigt Gesetzentwürfe über eine mindestens 30proz. Senkung der Kaffee- und Teezuckersteuern einzubringen.

Kein Bundesgrenzschutz-Angehöriger

Das Bundesinnenministerium erklärt, daß an der Weidener Verfassungskonferenz, die zur Zeit vom Obersten Bundesgericht in Karlsruhe untersucht wird, kein Angehöriger des Bundesgrenzschutzes beteiligt ist. In Weiden (Oberpfalz) sind drei Männer und eine Frau unter dem Verdacht verhaftet worden, Informationen über den Bundes- und Landesgrenzschutz an eine ausländische Macht verraten zu haben.

Freizügigkeit auf Helgoland beschränkt

Das Betreten der Insel Helgoland ist für die nächsten fünf Jahre von einer besonderen Erlaubnis abhängig. Nur nach der Helgoländer Düne werden im Sommer die Bäderdienste Fahrten veranstalten.

Der Sprengstoffattentäter wird weiterhin gesucht

Verdacht auf Mario Mirelli — Glückwünsche an Adenauer

München (AP). Die Fahndung nach dem Attentäter der an Bundeskanzler Adenauer adressierten Höllemaschine geht im gesamten Bundesgebiet mit Hochdruck weiter. Alle Grenzübergangsstellen werden schrittweise bewacht. Bahnhöfe, Flugplätze und Straßen werden ähnlich wie bei der „Bombenwelle“ im vergangenen November, von der Polizei kontrolliert.

Beim Münchener Polizeipräsidium sind bisher mehrere hundert Hinweise aus allen Kreisen der Bevölkerung über die Person des mutmaßlichen Attentäters der Höllemaschine eingegangen. Über 20 verdächtige Personen seien vernommen worden, doch habe sich in keinem Fall der Verdacht bestätigt. Außerdem habe die Polizei zahlreiche Hinweise auf fehlende Brockhaus-Bände „L—Z“ erhalten, denen sie in jedem

einzelnen Falle nachzusehen, obwohl angenommen wurde, daß sie nicht zu der gesuchten Spur führen.

Bundesanwalt Schröbbers, der am Freitag vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe zur Untersuchung des Sprengstoffanschlags entsandt wurde, ist am Samstag wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt, nachdem er mit der Staatsanwaltschaft München I vereinbart hatte, daß sie die Ermittlungen zunächst weiter leiten soll.

Im Laufe der Ermittlungen hatte sich der Verdacht auf einen Mann konzentriert, der unter dem Namen Mario Mirelli am Donnerstag in einem Fremdenheim am Münchener Hauptbahnhof abgetrieben war, die Pension zehn Minuten später mit einem Paket unter dem Arm verlassen hatte und in sein Zimmer

nicht mehr zurückgekehrt war, obwohl er dort einen neuen Koffer zurückgelassen hat. Zeitungs- und Personalbeschreibungen sprechen dafür, daß es sich dabei um den Unbekannten handelt, der den beiden Münchener Volksschülern das Sprengstoffpaket zur Auflieferung auf dem Postamt übergab. Das Personal des Fremdenheims sagte aus, der angebliche Mirelli habe sehr nervös gewirkt und ein akzentfremdes Deutsch gesprochen.

Die Beerdigung des beim Öffnen der Höllemaschine tödlich verunglückten Sprengstoffexperten Karl Reichert soll am Montag auf dem Münchener Westfriedhof stattfinden. Der Hauptbegräbnisredner der Münchener Feuerwehr, Martin Demmer, äußerte am Samstag die Vermutung, daß der tödlich verunglückte Sprengmeister Karl Reichert aus nicht mehr bekannten Gründen eine brennende Explosion ausgelassen habe, es mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und auf Fingerabdrücke untersucht zu lassen. Der todbeklagte Brockhausband „L—Z“ sah vor der Explosion völlig normal aus. Die Sprengladung befand sich in einem ausgestanzten Innenraum und wurde durch Öffnen des Buchdeckels elektrisch gezündet. Ein Sprecher der Sonderkommission sagte dazu am Sonntag, die Konstruktion der Höllemaschine sei „eine ziemlich gekonnte Angelegenheit“ gewesen, hinter der man nur einen Fachmann vermuten könne.

Der deutsche Premierminister Winston Churchill, Außenminister Anthony Eden und der britische, französische und amerikanische Hohe Kommissar übermittelten dem Bundeskanzler am Samstag in herzlichen Worten geballte Glückwünsche zu dem Jubiläum des Bombenattentats. Auch der Berliner Bürgermeister Schreiber schickte im Namen des Senats und der Bevölkerung von Berlin ein Glückwunschtelegramm.

Bundeskanzler Adenauer hat die beiden Münchener Jungen, die das an ihn adressierte Sprengstoffpaket der Polizei übergaben, zu sich eingeladen.

Potsdamer Erklärungen nicht bindend

Königsteiner Kreis untersucht Wiedervereinigung Deutschlands

Bonn (AP/dpa). Die Potsdamer Erklärungen haben nach Ansicht des Königsteiner Kreises durch das Ausbleiben eines Friedensvertrages eine veränderte politische Bedeutung gewonnen. Sie sind zu Beschlüssen, an denen Deutschland keinen Anteil hatte und begründen daher auch keine bindenden Verpflichtungen für Deutschland. Dies leitete die Verfassungsausschüsse des Königsteiner Kreises einer Vereinigung aus der Sowjetzone geführter Juristen und Verwaltungsbeamter, ab Prof. Weber (Göttingen) am Samstag bekannt.

In seiner vor dem Kreis gehaltenen Rede forderte Bundesminister Kaiser die volle Wahrung der deutschen Nationalinteressen bei einer Integration mit dem Westen. Die deutsche Wiedervereinigung müsse das Hauptziel der deutschen Politik sein, vor dem alle anderen Aufgaben zurückzutreten hätten. „Wenn die Sowjetunion wirklich bereit ist, der Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit Raum zu geben, dann muß und kann die Form der europäischen Zusammenarbeit der Wiedervereinigung Deutschlands angepaßt werden“, heißt es in der Rede.

Nach bisherigen Untersuchungen des Wirtschaftsausschusses dieses Kreises werden etwa fünf Milliarden DM notwendig sein, um nach einer Wiedervereinigung Deutschlands Industrie und Handel der Sowjetzone zu normalisieren. Die Versorgung der Sowjetzone in den ersten Wochen nach einer Wiedervereinigung könne zum größten Teil aus den in Westdeutschland angesammelten Beständen erfolgen, ohne das westdeutsche Wirtschaftsleben zu gefährden.

Kartoffeln auf Karten — Strümpfe frei

Berlin (AP). Während die Rabotierung von Kartoffeln in Ostberlin am 1. April wieder eingeführt wird, um die „Spekulationsgeschäfte der Schieber mit Kartoffeln“ zu unterbinden, hat der sowjetische Ministerrat zum gleichen Zeitpunkt die Bewirtschaftung von Strümpfen für die gesamte Sowjetzone aufgehoben. Gleichzeitig wurde eine Preislenkung für Strümpfe und Socken bekanntgegeben, sowie die nicht aus Wolle, Naturseide oder Perlen hergestellte sind.

C. Schmid und die europäische Karikatur

Göteborg (AP). „Ohne ein geeintes Deutschland wird jede Konföderation von Staaten in Westeuropa nichts anderes sein als eine Karikatur“, erklärte der Bundestagsvizepräsident Carlo Schmid am Sonntag auf dem Parteitag der SPD Ost-Westfalen in Göttingen.

Zur Saarfrage sagte Schmid, 600 000 Menschen würde versagt, sich für ihr Vaterland zu entscheiden. „Wenn wir im Westen das zulassen, was der Russen an der Oder und Neisse getan hat, dann sind unsere Proteste nicht wert.“

Zeugen für Katyn-Morde

Bremen (AP). Der amerikanische Kongressabgeordnete D. C. Flood, Mitglied des amerikanischen Untersuchungsausschusses für die Aufklärung der Mauererschließungen polnischer Offiziere im Walde von Katyn, ist in Bremen eingetroffen und bittet alle Deutschen, die etwas über die Vorgänge in Katyn im Jahre 1940 wissen, auf sich brieflich mit ihm in Verbindung zu setzen. Diese Briefe sollen zu Händen der amerikanischen Hohen Kommission in Bonn adressiert sein.

Sowjetische Wort-Bazillen

UNO-New York (dpa). Nachdem sich der sowjetische Delegierte Jakob Malik am Freitagabend im UNO-Abrüstungsausschuss wieder einmal über die „bakteriologische Kriegführung der Amerikaner in Korea“ verbreitet hatte, erhob sich würdevoll der links von ihm stehende britische Chefdelegierte Sir Gladwyn Jebb, um sich selbstbewußt über das „ständige Ausstreuen von sowjetischen Wort-Bazillen“ zu beklagen. „Mein rechtes Ohr ist schon stark angegriffen“, schloß Sir Gladwyn seine ironische Bemerkung.

Die Abrüstungskommission strich die von dem sowjetischen Delegierten Jakob Malik vorgetragene Vorrede, die UNO-Truppen in Korea hätten sich der bakteriologischen Kriegführung schuldig gemacht, von der Tagesordnung und nahm den französischen Arbeitsplan an, nach dem die Delegierten zunächst die Frage der Bekämpfung und Nachprüfung aller Waffen und bewaffneten Streitkräfte aufnehmen sollen.

Antiradikalistische Front gebildet

DGB, DP, CDU, SPD, FDP schlossen sich zusammen

Hannover (AP). Eine „antiradikalistische Front“ wurde als Gegengewicht gegen die Umtriebe der BRP und der KPD in Hannover gegründet.

Wie ein Sprecher des Deutschen Gewerkschaftsbundes mitteilte, haben sich auf Initiative des DGB die Parteien DP, CDU, FDP, BRP, SPD, Zentrum und der Ring der Jugendverbände sowie maßgebliche Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche zu einer demokratischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Zweck der Gründung der „antiradikalistischen Front“ sei es, der SPD und der KPD zu setzen, daß hier eine einzige Gruppe demokratischer Organisationen besteht, die jede antidemokratische Bestrebung dieser beiden Parteien mit scharfen Mitteln bekämpfen wird.

Außer in Hannover, haben sich ähnliche Verbände bereits in Peine, Dolmshorst, Nordhorn, Verden und Osterode gebildet. In Göttingen befindet sich eine „antiradikalistische Front“ im Aufbau.

Unabhängigkeit des Südwestfunks

Baden-Baden (dpa). Rundfunk- und Verwaltungsrat des Südwestfunks stellten am Samstag fest, daß Freiheit und Unabhängigkeit des Südwestfunks gesichert seien. In einer Entscheidung weisen sie darauf hin, daß die Begründungen von Rheinland-Pfalz, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern durch Verändern der Vertragsdauer für den Südwestfunk auf zehn Jahre und durch Billigen der neuen Satzungsrichtlinien gesagt hätten, daß sie den wesentlichen Erfordernissen einer unabhängigen Rundfunkarbeit Rechnung tragen.

Fette befürwortet „grünen Schumanplan“

Weinheim (Sig. Ber.). Die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft hatte ihren ersten Gewerkschaftstag vom 27.—30. März in Weinheim a. d. Bergstraße. Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, befürwortete in seiner Eröffnungsansprache unter gewissen Voraussetzungen den „grünen Schuman-Plan“, den Plan für eine europäische Agrarunion. In einer zweiten Ansprache sagte Fette, die Gewerkschaften würden in Zukunft ihrer größeren Aufgaben wegen politisch weit aktiver werden als sie es in der Vergangenheit gewesen seien. Wenn er das

Sturm und Schnee über Europa

Hamburg (dpa). Stürme und Schneefälle haben in den letzten 24 Stunden 6 Elektrizitätsversorgungsnetze unterbrochen. Ein Dampfer über einen Tag verspätet und die Kanalfähre Alderney und Sark von jeglicher Verbindung abgeschnitten. Hunderte von Telegrafensäulen in der Umgebung von London in Lothringen stürzten auseinander. Die See war in der Nacht zum Sonntag ohne Strom.

Der Spätwinter tobte sich in Mitteleuropa am stärksten aus. Noch am Samstag und Sonntag rasten Schneestürme mit Spitzböen bis zu 110 km/h durch die Gegend. In Thüringen und Sachsen schneeten schwere Perlenregenschneefälle ab. Weitere Schneefälle ab es in Norddeutschland, im Harz, wo die Wassersportler noch einmal auf ihre Kosten kamen, und weit im Flachland, so daß z. B. ein Turm in Holzminden von Zeit abendends moie, weil er die Schneelast nicht mehr trug.

Württemberg-Hohenzollern hatte insgesamt gesehen seit 1931 keinen so schneereichen Winter wie den letzten. Hamburg hatte den kältesten März seit 1901.

Bad-Würt. „Gemeindekammer“ tagte

Stuttgart (Sig. Ber.). Die Badisch-Württembergische Gemeindekammer als Vertretung der bisherigen neun kommunalen Spitzenverbände des badenwürttembergischen Landes Württemberg-Baden hat am Samstag die Arbeitsergebnisse der Anfang der Woche vorausgehenden Beratungen der Verfassungsausschüsse und Verwaltungsausschüsse, des Finanzausschusses und des Polizeiausschusses der Gemeindekammer durchgesehen. Das Gesamtergebnis befaßt sich mit dem Einbezug der notwendigen Vorschriften in die künftige Verfassung des Landes Baden-Württemberg. Der Grundgedanke ist, die Stellung der kommunalen Selbstverwaltung im künftigen Staat klar zu umreißen und damit einen gesunden Staatsaufbau von unten nach oben sicherzustellen. In einer am 9. April in Rastatt stattfindenden Sitzung soll das Beratungsergebnis endgültig formuliert werden, wogegen es der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden kann.

Neue solidarische Vereinigung

Düsseldorf (AP). Etwa 20 Vereinigungen ehemaliger Wehrmachtangehöriger, darunter der Kfz-Führerverband, der Verband der Heerführer, der Bund der Kriegsgeschädigten und die Vereinigung ehemaliger Wehrmachtbesitzerinnen, die nicht im Verband deutscher Soldaten (VDS) zusammengestellt sind, haben sich am Samstag über ihren Zusammenschluß geeinigt.

Mühselige Kommunalwahl

München (dpa). Zum zweitenmal nach dem Kriege fanden am Sonntag in Bayern Kommunalwahlen statt. Aus 6 Millionen Wahlberechtigten wählten in über 7000 Gemeinden, 142 Landkreisen und 47 kreisfreien Städten, Gemeinderäte, Bürgermeister, Kreisräte, Landräte, Oberbürgermeister und Stadträte. Ein Fünftel der Grenzplätz benötigte einzeln halbe Stunden, um durch den Schnee das Zuspitzen zum höchstgelegenen Wahllokal Deutschlands zu kommen.

FDJ-Demonstration in Westberlin

Berlin (AP). In vier Westberliner Bezirken versammelten sich am Samstagabend ca. 5000 Mitglieder der FDJ, Demonstrationen durchzuführen. Die Polizei nahm bisher etwa 50 Demonstranten fest.

Die FDJ-Gruppen, die etwa je hundert Personen stark waren, bildeten in den Bezirken Kreuzberg, Neukölln, Wedding und Tiergarten geschlossene Demonstrationen und warfen unter Ableitung von FDJ-Kampffeldern kommunistische Propagandabroschüren. Die Polizei erstreute die Demonstranten innerhalb kurzer Zeit.



„Ritueller“ Selbstmord

Wilhelmshaven (AP). Eine grausame Art der Selbsttötung und des Selbstmordes ereignete sich am Sonntag in der kleinen Ortschaft Tegede, deren halbverfallene, zu Decken und Teppichen eingewickelte Leiche am Samstagmorgen in einem halbfertigen Haus in einer mühsamen Stedlung aufgefunden wurde.

Auf Grund einer Aussage der Mutter des Mädchens wurde festgestellt, daß das Mädchen Selbstmord begangen hatte. Die Mutter berichtete, daß ihre Tochter unter religiösen Wahnvorstellungen gelitten und oft von einem geplanten „rituellen Selbstmord“ gesprochen habe. Sie hatte angekündigt, daß sie sich verbrennen wolle. Das Mädchen hat sich in benutzte Decken und Teppiche eingewickelt und diese dann selbst angezündet. Der Oberkörper der Leiche war fast vollkommen verkohlt.

Das freundschaftliche Verhältnis

Aachen (AP/dpa). Im festlich geschmückten Aachener Kursaal wurde am Samstag der vierte Jahreskongress der Union Europäischer Föderalisten eröffnet, an dem rund 250 Delegierte aus zwölf Nationen teilnahmen.

Der Präsident der Europa-Union in Deutschland, Prof. Eugen Kogon, forderte eine europäische Verfassungsgebende Versammlung, die die geplante europäische Armee und die Monarchie ohne eine gemeinsame Politik zwecklos seien. Auch der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet schloß sich dem an und sagte, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich der Schlüsselstein einer europäischen Föderation sein müsse.

Advertisement for the song 'Ein Walzer in dunkler Nacht' by Maria von Kirchbach. It includes the title, author, and a large block of text that is a mix of lyrics and promotional text. The lyrics describe a man's feelings and a woman's presence in a dark night.

Advertisement for the song 'Du kamst ein zweites Mal nach Bergs Vechn'. It includes the title and a large block of text that is a mix of lyrics and promotional text. The lyrics describe a man's feelings and a woman's presence in a dark night.

Advertisement for the song 'Du sahst in Linda Arturos Kind'. It includes the title and a large block of text that is a mix of lyrics and promotional text. The lyrics describe a man's feelings and a woman's presence in a dark night.

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga Süd:

FSV Frankfurt	ausgefallen	
1890 München	1. FC Nürnberg	2:1
SV Waldhof	— VfB Stuttgart	1:0
VfB Mühlburg	— Schwaben Augsburg	2:0
Kickers Offenbach	— Bayern München	1:1
Spvgg Fürth	— VfR Mannheim	4:2
Kickers Stuttgart	— Bayern München	1:1
Viktoria Aschaffenburg	— Eintracht Frankfurt	1:0

II. Liga Süd:

ASV Durlach	— VfR Aalen	3:0
Bayern Hof	— 1. FC Pforzheim	3:0
FC 04 Singen	— FC Augsburg	1:2
TSG 45 Ulm	— ASV Cham	3:2
John Reppenburg	— Heusen Kassel	1:1
BSV Reutlingen	— ASV Pforzheim	4:3
SSV Reutlingen	— FC Biberach	2:1
SV Wiesbaden	— Wacker München	3:1
FC Freiburg	— SV Darmstadt	2:1

I. Badische Amateurliga:

KfV — TSG Rohrbach	ausgefallen	
Alemannia 90	— VfR Aalen	2:0
SV Birkfeld	— FC Daxlanden	ausgefallen
FC Biberach	— SV Schwanau	3:0
VfR Pforzheim	— KSG Leimen	1:1
FC Weinheim	— Germania Brötzingen	2:0

Wer wird süddeutscher Fußballmeister?

Süddeutschland hat seinen Meister einen Sonntag vor Saisonabschluss immer noch nicht gekürt. Belden Spitzenspieler, die nur ein Punkt voneinander trennen, der VfB Stuttgart, verlor am Sonntag — nicht unerwartet — gemeinsam ihr Spiel; Nürnberg unterlag bei 1890 München 1:1 und der VfB bei Waldhof mit dem knappsten aller Resultate, mit 1:0. Damit werden beide Mannschaften weiterhin durch einen Punkt getrennt und das Spiel VfB — 1. FC Nürnberg am kommenden Sonntag wird die Süddeutsche Meisterschaft entscheiden. Die Absteigerfrage ist immer noch nicht geklärt. Das dafür wichtige Spiel Offenbach — Schwaben Augsburg hat den schlechtesten Platzverhältnissen zum Opfer, wie auch die Begegnung FSV Frankfurt — VfR Mannheim. Knappfügig über dem Berg sind Waldhof-Mannheim durch den Sieg über den VfB und der VfB Mühlburg, der erstmals in der Geschichte der Süddeutschen I. Liga das Kunststück fertig brachte, seinen „Angriffsspieler“ Schweinfurt 4:0 mit 2:0 zu schlagen. Damit schwebt Schweinfurt noch in Absteigergefahr. Den höchsten Sieg des Tages landeten die Stuttgarter Kickers, die mit einem sensationellen 3:0 Bayern München abfertigten. Der VfR Mannheim erreichte in Fürth ein 1:1 und Aschaffenburg glückte ein 1:0-Sieg über den Tabellenverlierer, die Frankfurter Eintracht.

Torwirbel in Degerloch

Schiedsrichter: Vierhäuser, Karlsruhe. Zuschauer 3000. Tore: 1:0 (8. Min.) Dreher, 2:0 (10. Min.) Jack, 3:0 (14. Min.) Pflumm, 4:0 (20. Min.) Schad, 5:0 (28. Min.) Pflumm, 6:0 (38. Min.) Pflumm, 6:1 (38. Min.) Bauer, 6:2 (43. Min.) Seemann, 7:2 (74. Min.) Herberger, 8:2 (78. Min.) Dreher, 9:2 (81. Min.) Dreher.

Conny Heldkamp schüttelte am Spielfeldrand den Kopf, als er sehen mußte, wie seine Bayern immer wieder wie Schülungen von den Stuttgarter Kickers ausgespielt wurden. Den Schiedsrichterspieler hatten sich die Müntzener unweifelhaft verdient, aber es war ein entscheidender Fehler, sich mit Haut und Haar der Offensive zu verschreiben. Ein Fehler, da die sonst so stabile Abwehr unklar war, es war oftmals kaum mehr mitzusehen, wie Brandmeier, Bauer und Strelitz im Kickers-Torwirbel ins Schwimmen gerieten. Die Kickers kombinierten herrlich. Die beiden Außenläufer versorgten ihre Stürmer unermüdlich mit Vorlagen und die Stürmer schossen, nach Herzenslust aus allen Lagen. Die Stuttgarter Tore entgingen alle schönen Kombinationen, während die beiden Münchener Gegentreffer mehr der Kategorie „Abtauchen“ zuzuschreiben waren. Nach einer Viertelstunde hatte Stuttgart eine 3:0-Füh-

Lipponeur schlug den VfB

Schiedsrichter: Reeb, Augsburg. Zuschauer 12000. Tore: 1:0 (78. Min.) Lipponeur.

Wieder einmal hätte der Waldhöfer Vereinwirt Paul Lipponeur für seinen Club die Katanen aus dem Feuer. In der 78. Minute umspielte er Offenbach, der Stuttgarter Stürmer und Lipponeur hatte freie Bahn, um in die linke Ecke einzuschleusen. Es war das einzige Tor, das man in Waldhof bei diesem Spiel sah, denn der gefürchtete Stuttgarter Innenstürmer fand sich zu keiner Linie für Stuttgart etwas hilflos. Die beiden Außenstürmer ließen sich durch das harte aber nicht unfaire Spiel Rollings und Schalks bald einschleichen und ließen für ihre Nebenleute aus. Bei Stuttgart fehlte Schöberl, der vor acht Tagen schon verletzt angetreten war, und der etwas gehorht werden sollte. Überraschenderweise hatte Waldhof bis zur Pause Oberwasser, was am besten durch das 2:0-Eckenverhältnis für Mannheim zu Gunsten ausgedrückt wird, mit dem man in die Kabine ging. Es war ein Glück für Stuttgart, daß Bögels eine herrliche Partie lieferte und fast unüberwiegend achtete. Auch nach dem Wechsel war Waldhof besser und die Stuttgarter rafften sich zu keiner sinnvollen Leistung zusammen.



Stuttgart fehlte Schöberl, der vor acht Tagen schon verletzt angetreten war, und der etwas gehorht werden sollte.

Eilmeter entschied für Aschaffenburg

Schiedsrichter: Eberle, Stuttgart. Zuschauer 13000. Tore: 1:0 (84. Minute) Ledtke (Eilmeter).

Aschaffenburgs Feuerwehr hatte ganze Arbeit geleistet und den Platz zum Treffen gegen Eintracht so gut vom Wasser befreit, daß die Spielverhältnisse, wenn auch nicht ideal, so doch ausreichend waren. Die 15000 Zuschauer erlebten eines der schönsten Spiele der Saison, das unter der farnamen Leitung von Eberle auch überaus fair verlief. Die Gastgeber hatten in den ersten 45 Minuten leichte, in der zweiten Halbzeit teilweise klare Vorteile. Ihr Sturm war angriffsfreudiger und gefährlicher, was auch in dem Eckballverhältnis von 10:3 zum Ausdruck kam. Die Eintracht besaß durch gutes Kombinationsspiel, aber ihr Sturm erwies sich wieder als zu unentschieden und zu unentschlüsselt. Bei der Güte der Frankfurter Abwehr, in der sich besonders Töchter Henning und Stopper Wlodek auszeichneten, kamen allerdings auch Aschaffenburgs Stürmer selten in aussichtsreiche Schußposition. Man machte sich schon mit einem solchen Unentschieden vertraut, als Aschaffenburg im Endkampf doch noch die Entscheidung erzwang. Staab war freigespielt, steuerte dem Eintrachtstürmer zu, wurde aber von Wlodek regelrecht gestoppt. Dem Eilmeter verwandelte Ledtke zum goldenen Tor des Tages.

I. Amateurliga

Schwetzingen überflügelt KfV

SV Schwetzingen	27	72:41	39:13
KfV	25	49:37	38:12
FC Daxlanden	23	77:34	34:14
FC Friesenried	23	38:32	29:21
Alemannia 90	23	49:43	28:24
Phönix Karlsruhe	23	43:33	23:29
FC Birkfeld	23	41:31	23:29
FC 04 Singen	24	41:46	22:26
FC Brötzingen	24	41:48	22:26
TSG Rohrbach	23	43:34	22:23
SV Birkfeld	23	44:40	21:28
KSG Leimen	23	51:38	21:28
FC Ruppurr	28	44:64	21:31
VfR Pforzheim	26	42:51	20:32
VfR Weinheim	24	35:64	18:30

Da das Treffen KfV gegen Rohrbach wegen mangelnder Platzverhältnisse ausfallen mußte, setzte sich Schwetzingen nach einem 2:0-Sieg in Ruppurr wieder an die Spitze. Der KfV benötigt um drei ausstehenden Spielen noch vier Punkte, um den ersten Platz zu erreichen. In dem Kampf um den zweiten Platz ist die Entscheidung zugunsten Schwetzingens gefallen, das von Daxlanden kaum noch eingeholt werden kann.

Ruppurr verlor zwei Eilmeter

Gegen Schwetzingen zeigte der Neuling Ruppurr nicht die Form der letzten Spiele. Krasser Abwehrfehler sorgten für einen verhältnismäßig hohen 1:1-Sieg, wobei Ruppurr zwei Eilmeter nicht verwandeln konnte. Beim spielerisch gesehen war Schwetzingen ausgeglichener und es verlor auch über die stabilere Abwehr. Diese war bei Ruppurr äußerst schwach, das nur deshalb die Punkte an die Spargelstädter abtreten mußte. Gelegenheiten boten sich den Gastgebern genügend, um mindestens eine Punkteteilung zu erreichen. Das Führungstor der Gäste gleich Daxlauer aus und Hochmuth sorgte für die 2:1-Führung. Schwetzingen zog aber nicht nur gleich, sondern sorgte für einen 2:4-Vorprung. Vor dem

(Fortsetzung auf Seite 4)

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:
1 1 1 0 ausgef. 1 1 1 1

Nord-Süd-Toto:
1 1 1 1 1 1 1 0 1 1 1 1 0

Internationale Kurzwette:
1 1 1 0 2 0 0 0 2 1 1

I. Liga Südwest

Alle Spiele ausgefallen

I. Liga West

Schalke 04	— Preußen Münster	2:0
Bayern Essen	— 1. FC Köln	1:0
Bayer Leverkusen	— Borussia Mönchengladbach	1:1
Meidericher SV	— Borussia Dortmund	1:1
Preußen Delbrück	— Borussia Dortmund	1:1
SpVg Katernberg	— Borussia Dortmund	1:1
Borussia Dortmund	— Borussia Dortmund	1:1
Spvgg Erkenschwick	— Fortuna Düsseldorf	7:0

I. Liga Nord

Hamburger SV	— Holstein Kiel	4:1
Concordia Hamburg	— Bremerhaven 93	2:1
FC St. Pauli	— TSV Eintracht	2:1
Hannover 96	— Bremer SV	5:0
Eintracht Osnabrück	— Lüneburger SK	2:2
Eintr. Braunschweig	— Arminia Hannover	3:1
Werder Bremen	— Goettingen 05	6:2

Städtliga Berlin

Alemannia 90	— RFC Nordstern	3:0
Minerva 93	— Viktoria 93	3:0
VfL Nord	— Hertha BSC	0:0
Weißhof 01	— BSV 93	1:0
Union	— Germania	1:2
Tennis Borussia	— Wacker	1:0
Blau-Weiß	— Spandauer SV	2:1

England

Bolton Wanderers	— Liverpool	1:1
Bury	— Sunderland	0:1
Charlton Athletic	— Aston Villa	ausgef.
Fulham	— Derby County	ausgef.
Middlesbrough	— Manchester City	3:0
Preston Northend	— Wolverhampton Wand.	2:2
Stoke City	— Portsmouth	2:0

Handball

Süddeutsche Meisterschaft:

SG Ditzingen	— VfR Mannheim	7:4
1. FC Nürnberg	— FA Goppingen	9:11

Nordbadische Verbandsliga:

Bretten	— VfB Mühlburg	ausgef.
Weinheim	— Offenheim	ausgef.

Durlach siegte nach mäßiger Leistung

Nach dem Sieg in Bamberg vor acht Tagen übertraf das magere 2:0 von Ulm 46 im Heimspiel gegen den ASV Cham. Der Ulmer Wiederanstieg ist trotzdem nicht in Gefahr, denn aus fünf Restspielen sollten noch fünf Punkte geholt werden. Der FC Augsburg durch zwei Treffer von Platzer in Singen mit 1:1 (1.) Sieg, und der ASV Durlach, der den enttäuschenden VfR Aalen mit 2:0 bezwang. Bremen mit 4 Punkten Abstand von Ulm an „Platz 1“. Heusen Kassel (11 in Reppenburg) und Pforzheim (12 in Hof) weisen zwei Minuspunkte mehr auf, haben aber den Anschluss noch nicht verpaßt.

Dem ASV Durlach schied es gegen den Tabellenletzten Aalen zwar zu einem verdienten Sieg, der aber erst am Grand der etwas besseren Leistungen in der zweiten Hälfte erstrahlen werden konnte. In diesem Spiel teilte es noch mehr an Zusammenarbeit als im Spiel gegen Cham. Nur die Hintermannschaft genigte den Anforderungen und das war gut, denn die Gäste spielten besser, als man erwarten hätte und erzielten sich einige Chancen, die bei mehr Entschlossenheit auch zu einem oder mehreren Treffern hätten führen können. Zwischen Lauterbach und Stum bestand am Samstag ein wenig Kontakt und die Hauptlast ruhte auf Hauer, Fritsche, Bittershofer und Baler, die für den Sieg insofern verantwortlich zeichneten, als sie keine Gegenstöße zuließen.

Wesentlich schwächer als sonst spielte Nutzer, der das Abspiel zu lange verzögerte und auch schlecht markierte. Aber auch Scholz war nicht frei von Schwächen. Der Sturm fand sich selten zu geschlossenen Aktionen, wozu besonders die schwache Leistung von Wasco beitrug. Er arbeitete weder körperlich noch in spielerischer Hinsicht in seiner frühesten Form. Die Arbeit der übrigen beschränkte sich meist auf Einzelaktionen, wobei Sommerlat, Streibel und Ullrich noch am erfolgreichsten waren. Aalens Stärke lag

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

Schiedsrichter: Berbeck, Frankfurt. Zuschauer: 7000. Tore: 0:1 (24. Min.) Stiefvater, 1:1 (77. Min.) Appia.

Unentschieden in Fürth gegen den VfR Mannheim entsprach nicht ganz dem Spielverlauf. Die Fürther hatten fast laufend die Oberhand im Mittelfeld, aber im Mannheimer Strafraum fand sich kein Stürmer, der einmal den Mut zum Schuß aufgebracht hätte. Die Mannheimer kamen zu wenigen Gegenstößen und hatten sich mehr auf Defensiv einstellt. Man konnte die Gelegenheiten an den Fingern abzählen, bei denen die Halbtürmer ihre eigene Spielhälfte verließen und

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Remis am Ronhof

ebenfalls in der Hintermannschaft, wo Stopper Müller und der linke Läufer Mache überdurchschnittliches Können verrieten. Der Sturm zeigte in Feld ausnehmende Leistungen, verzögerte jedoch vor dem Tor. Eine Ausnahme machte die linke linke Kasper. Die beste Gelandschaft hatten die Gäste, als ein Schuß Kaspers von der Querlinie zurücksprang und Mittelstürmer Uhl völlig unbedrängt vorbeischießte. Erst in der 31. Minute kam der ASV zum Führungstreffer, als Streibel eine Flanke Sommerlats aufnahm und unbehindert einschob. Dagegen waren der rechte und linke Treffer halbt. Nr. 3 markierte Wasco in der 61. Minute und Sommerlat stellte in der 66. Minute den Sieg endgültig sicher. Eine zufriedenstellende Schiedsrichterleistung bot Ritter, Wiesbaden, vor 1200 Zuschauern.

Mühlburgs erster Sieg über Schweinfurt



Der schönste Tor des Tages war der erste Treffer Kunkels, der sieben den Ball unklar und fast ins Schweinfurter Netz setz. Der Abwehrversuch des sehr guten Schweinfurter Torhüters Käser hat keinen Erfolg.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Sturm stach der veranzagte Linksaußen, Avenit

hervor und nach ihm wäre Mittelstürmer Geyer zu erwischen, der allerdings in Adankewitz den wirkungsvollsten Abwehrspieler der Karlsruher gegen sich hatte. Auch in der Läuferreihe ergab sich ein Plus für Mühlburg, obwohl Max Fischer eine halbe Stunde benötigte, um wieder ins Spiel zu kommen. Mit Danneberg zusammen war er dann aber äußerst wirkungsvoll, während auf der Gegenseite nur Gorkal ihre Leistungen erbrachte. Dietz, der den durch einen Betriebsunfall verhinderten Anderl Kupfer vertrat, wirkte noch unfertig. Im Vergleich der beiden Stopper kam Adankewitz zu wesentlich größerer Wirkung als Metz, dem allerdings auch die schwerere Aufgabe zufiel. In der Verteidigung schied Schweinfurt etwas stärker, Bechtel und Seeburger arbeiteten brav, aber ohne das Gefühl hundertprozentiger Sicherheit zu erwecken. Auch Rudi Fischer hatte einen sehr guten Tag, wurde allerdings nicht für zödischen Aufgaben gestellt, wie sein Geübter Käser, dessen glänzende Parade die Schweinfurter vor einer höheren Niederlage bewahrte.</

Fischer-Rheinau wurde Badischer Waldlaufmeister

Drei Mannschaftsmeisterschaften für Karlsruhe — Ausgezeichnete Leistungen in Bietigheim

Im regensatteln Hardtwald bei Bietigheim herrschte Großbetrieb; denn zu den Badischen Waldlaufmeisterschaften, die der SV Germania Bietigheim ausrichtete, waren die besten badischen Langstreckläufer erschienen. Es fehlte eigentlich nur Schmidt von Phoenix Karlsruhe, auf den man nach seinem Siege über Altmeyer Götzel, Singen, bei den Konstanzer Bezirkswaldlaufmeisterschaften sehr gespannt war. Die Organisation war nicht leicht, wurde aber befriedigend gelöst, obgleich beim Massenstart von 45 Teilnehmern beim 1000-m-Lauf der offenen Klasse und bei den Jungläufern ein beängstigendes Gedränge herrschte. Die Strecke war aufgeweicht und stellte hohe Anforderungen an das Können und an die Umsicht der Teilnehmer. Ein Meisterschaftsläufer Fischer, Rheinau, der dem Rudel klug im Hintergrunde fernblieb und seine Zeit abwartete.

Sämtliche Mannschaftsmeisterschaften des Tages hielten sich Phoenix Karlsruhe (2) und ASV Agon (1) im allgemeinen dominierte Nordbaden, doch brach sich Südbaden bei den Frauen-, Mädchen- und Schülerläufen sehr gut zur Geltung. Der Gastgeber Germania Bietigheim hatte die Freude, seine Jungläufer in der Schülerklasse als Klassenmeister zu verzeichnen.

Zum Meisterschaftslauf stellte sich ein Feld von 25 Teilnehmern. Gleich der Start brachte eine Überraschung: Als die Läufer schon vier Minuten unterwegs waren, erschien der Phoenixläufer Forler vorpfeifend und begann unentwegt die hoffnungslos Jagd nach den andern. Falk, früher Kappelweck, jetzt für SV Ottauau laufend, hatte sich sofort an die Spitze gesetzt und führte in scharfer Tempo vor. Nur Meisterschaftsläufer Forler verpfeifte und begann unentwegt die hoffnungslos Jagd nach den andern. Falk, früher Kappelweck, jetzt für SV Ottauau laufend, hatte sich sofort an die Spitze gesetzt und führte in scharfer Tempo vor. Nur Meisterschaftsläufer Forler verpfeifte und begann unentwegt die hoffnungslos Jagd nach den andern.

Die erste Runde, etwa 1400 m, wurde in 4:07 Min. gelaufen. An dritter Stelle lag hier schon Fischer, Rheinau, gefolgt von Strobel, Lörrach, und den drei Läufern von Phoenix Karlsruhe. Anderer, Warten und wiederum an die Spitze. In der letzten Runde einen sicheren dritten Platz holte. Von hinten holte Forler Mann um Mann auf, aber er konnte nicht mehr in die Entscheidung eingreifen, die jetzt bei Fischer-Rheinau, der vorjährige Badische Meister über 5000 m schloß 28 m vor dem Ziel zu Falk auf und spielte seine größere Schnelligkeit aus. Falk hatte dem nicht mehr entgegenzusetzen, hatte aber seinen 1. Platz jederzeit sicher. Mit Fischer gewann verdient der beste und taktisch klügste Mann. Der Kampf um die Meisterschaft im Mannschaftslauf hatte sich auf ein Duell zwischen Rot-Weiß Lörrach und Phoenix Karlsruhe zugewandelt. Andere und Werner blieben sich unumstößlich hinter dem besten Lörracher Strobel und es kam nun, nachdem Forler weiter zurücklag auf den 3. Mann von Phoenix, Weidenhauer, an. Dieser wuchs weit über seine sonstigen Leistungen hinaus und blieb dicht bei seinem Klubkameraden. Damit war der Mannschaftsieg gesichert.

Bei den Frauen gewann ASV Agon Karlsruhe mit einem Duell zwischen Rot-Weiß Lörrach und Phoenix Karlsruhe zugewandelt. Andere und Werner blieben sich unumstößlich hinter dem besten Lörracher Strobel und es kam nun, nachdem Forler weiter zurücklag auf den 3. Mann von Phoenix, Weidenhauer, an. Dieser wuchs weit über seine sonstigen Leistungen hinaus und blieb dicht bei seinem Klubkameraden. Damit war der Mannschaftsieg gesichert.

Bei den Frauen gewann ASV Agon Karlsruhe mit einem Duell zwischen Rot-Weiß Lörrach und Phoenix Karlsruhe zugewandelt. Andere und Werner blieben sich unumstößlich hinter dem besten Lörracher Strobel und es kam nun, nachdem Forler weiter zurücklag auf den 3. Mann von Phoenix, Weidenhauer, an. Dieser wuchs weit über seine sonstigen Leistungen hinaus und blieb dicht bei seinem Klubkameraden. Damit war der Mannschaftsieg gesichert.

Bei den Frauen gewann ASV Agon Karlsruhe mit einem Duell zwischen Rot-Weiß Lörrach und Phoenix Karlsruhe zugewandelt. Andere und Werner blieben sich unumstößlich hinter dem besten Lörracher Strobel und es kam nun, nachdem Forler weiter zurücklag auf den 3. Mann von Phoenix, Weidenhauer, an. Dieser wuchs weit über seine sonstigen Leistungen hinaus und blieb dicht bei seinem Klubkameraden. Damit war der Mannschaftsieg gesichert.

Bei den Frauen gewann ASV Agon Karlsruhe mit einem Duell zwischen Rot-Weiß Lörrach und Phoenix Karlsruhe zugewandelt. Andere und Werner blieben sich unumstößlich hinter dem besten Lörracher Strobel und es kam nun, nachdem Forler weiter zurücklag auf den 3. Mann von Phoenix, Weidenhauer, an. Dieser wuchs weit über seine sonstigen Leistungen hinaus und blieb dicht bei seinem Klubkameraden. Damit war der Mannschaftsieg gesichert.

Ein Wunschtraum ging in Erfüllung

Roland Schnell baute in sieben Monaten zwei Rennmaschinen. Ein deutscher Rennfahrer ist geboren worden. Ihr Erbauer ist der Karlsruher Roland Schnell, der inmitten von Motoren aufgewachsen ist. Was konnte er nicht werden, als er die ersten Autos mit Benzinmotor und diesem darauf ist er auch als Rennfahrer treu geblieben. Die Fachwelt wurde auf ihn aufmerksam, als er seine 188 erworbenen Norton vollständig umbaute und mit diesem Eigenbau zu großen Erfolgen kam. Vor zwei Jahren trat er sich mit seinem Freund Hermann Gablenz zusammen, der den Kauf zweier italienischer Maschinen ermöglichte. Von Parilla, einem kleinen Mailänder Werk, hatte man bis dahin noch nicht gehört. Gablenz und Schnell machten diesem Werk im In- und Ausland alle Ehre, nicht zuletzt durch die Erringung des Titels eines Deutschen Straßenmeisters 1936 und 1937. Als die zweite Saison mit dem ersten in der Endzeit war, wird der ursprünglichen Konstruktion gut wie nichts geblieben. Viel Geld, aber noch mehr Koff und Fieß waren erforderlich, um sich gegen die immer stärker werdende Konkurrenz zu behaupten. Man müßte eine Rennmaschine selber bauen, meinte Roland Schnell, und diese Ansicht teilte sich Hermann Gablenz. Aber was? Große Werke drückten den Betrieb in den Rennwerkstätten, sie mehr als eine Million DM ohne Erfolg verbaut worden waren. Die Konstruktion machte dem Karlsruher zunächst keine Sorgen, dafür aber um so mehr die Finanzierung. Aber auch das wurde geschafft und mit besonderer Freude sei vermerkt, daß auch die Industrie an diesem Vorhaben Interesse zeigte.

Tunächst sah es in den drei Räumen in der Nähe von Karlsruhe ziemlich leer aus und die Fräsmaschine und die Drehbank genigten nur zur Fertigstellung einzelner Teile. Immerhin kam aber die Arbeit in Fluß und bald hatte Roland einen kleinen, aber dafür sehr qualifizierten Mitarbeiterstab um sich. Während im Dörfchen die

mit 6 Punkten unangefochten, da er die einzige Mannschaft im Start hatte. Sieger im Einzellauf wurde hier die leicht und spielend laufende Erna Krenauer, Überlingen.

Die dritte Meisterschaft für Karlsruhe gewann die Jugendmannschaft von Phoenix Karlsruhe mit Best. Becker und Tschel mit 12 Punkten. Die Mannschaft bestand aus: Männer 7000 m: 1. Fischer, TV Rheinau, 22:44,7 Min.; 2. Falk, Ottauau, 23:48,7; 3. Götzel, TC Singen, 23:22. Mannschaftsergebnis: 1. Phoenix Karlsruhe, 9 Punkte; 2. Rot-Weiß Lörrach, 11 P.; 3. SV Bietigheim 34 P. — Frauen 8000 m: 1. Krenauer, Überlingen, 3:11 Min.; 2. Schöb, TSC Bruchsal, 3:18,2; 3. Barisch, SV Altschweier 3:12,2. Mannschaftsergebnis: 1. ASV Agon Karlsruhe 6 Punkte.

Jugend A Meisterschaftslauf 3000 m: 1. Nöckel, Bietigheim, 9:04,8 Min.; 2. Basler, FC Phoenix Karlsruhe 9:09,1; 3. Bartenstein, TV Offenburg.

Schon seit Monaten finden in allen deutschen Ländern Turniere im Ringen und Gewichtheben statt. In der ersten Runde wurde die deutsche Elite im Bantamgewicht, die zweite im Fliegengewicht, die dritte im Federgewicht, die vierte im Leichtgewicht, die fünfte im Mittelgewicht, die sechste im Halbschwergewicht und die siebte im Schwergewicht.

Sieg der „Dunkelblauen“ nach fünf Jahren

Unter einem dunklen, tiefverhangenen Himmel, in dichtem Schneestreiben und bei rauhem Wasser konnte im traditionsreichen Achterrennen der Welt, das zum 98. Male auf der über vier Meilen langen, stromschnellenreichen „Swansea Bay“ und Molekale bei London ausgetragen wurde, zum ersten Male seit 1847 die fünftägige Siegesserie der Hellblauen aus Cambridge brechen. Die Dunkelblauen gewannen überraschend mit äußerst knappem Vorsprung (Luftkastenlänge) in 20:21 Minuten vor 48 Male (Cambridge 33 Siege), während die Hellblauen im Vorjahre noch einen 15-Längen-Erfolg, der nur durch einen Unfall der Cambridge-Crew gebremst wurde. Dieses Rennen wurde zu einem der spannendsten in der Nachkriegszeit, da beide Mannschaften abwechselnd höchstens für wenige Minuten einen Vorsprung erlangten. Die Hellblauen erzielten einen Vorsprung von 100 Yards, die Dunkelblauen von 100 Yards. Die Hellblauen erzielten einen Vorsprung von 100 Yards, die Dunkelblauen von 100 Yards.

Prof. Dr. Geller wieder AVD-Präsident

Der Automobilclub von Deutschland hielt mit über 100 stimmberechtigten Delegierten seiner neun Landesgruppen in Wiesbaden seine 3. ordentliche Hauptversammlung seit seiner 1949 erfolgten Wiedereingliederung ab. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Prof. Dr. Geller, wurden am Vortag mitgeteilt die in einer Preisliste für die Mitglieder und im Interesse seiner Einheit dringend notwendig gewordenen Satzungsänderungen des Clubs mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Gute Karlsruher Kräuter — Sieben zwei Plätze für Baden in Würzburg

Eine gelungene Generalprobe für die am Sonntag in Würzburg stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften bildeten die Titelkämpfe der südwestlichen Jugendgewinnung und -springer in Würzburg, bei denen die Länder Bayern, Württemberg, Hessen, Baden, Südwert und Südbaden mit ihren besten in jeder Disziplin verteidigen waren. Die durchwegs guten Leistungen der Karlsruher Kräuter, die im Südwertland Jugend-Schwimmerport auf dem besten Wege ist, den führenden Westen einzuholen.

Das am Sonntag in Würzburg stattfindende Baden-Regatta war ein großer Erfolg für die Karlsruher Kräuter. Sieben zwei Plätze für Baden in Würzburg. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze.

Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze.

Um die Olympia-Kernmannschaft der Ringer

Spatz schlug die deutsche Elite im Bantamgewicht

Der technisch beste Ringer des Turniers, der kam gegen die größere Kraft, die Spatz, Epping und Godek wettbewerben zu erweisen, mochte aber von Platz (Hannover) eine Schulterschulter einstecken. Dies kostete ihm, trotzdem er Krauskopf nach Punkten besiegte, den Sieg. Krauskopf gewann über Metzner (Bamberg), womit er sich Punkte errang und Turniersieger wurde. Ewiler (Hannover), Dittmann, dritter Platz (Hannover).

Markowick warf sich selbst

Während Fliegengewichtmeister Heinz Weber (Göppingen) bei den Freizeitsportausstellungen kämpfte im griechisch-römischen Stil mit 2 Punkten klar überlegen war, kam Weltgewichtheimer Markowick (Herrn Dortmund) nur auf den zweiten Platz, da er sich gegen den Unterhiesener Böber schon nach einer Minute selbst auf die Schulter warf. So fiel der Sieg an den Bamberger Zahner, der gegen Markowick nach Punkten verlor, aber seine anderen Kämpfe entscheidend gewann.

Liebers und Nettesheim

In Dortmund setzten sich im Leicht- und Schwergewicht die Favoriten Heinz Nettesheim (Köln) und Willy Liebers (Herrn Dortmund) durch. Endstand Leichtgewicht: 1. Nettesheim (Köln) 11 P., 2. Kern (Düsseldorf) 9 P., 3. Meyer und Biss (4), 4. Horn (Fürth) 4 Punkte. (Kirkland) trat wegen einer Kopfverletzung nicht mehr an. Endstand Schwergewicht: 1. Liebers (Herrn Dortmund) 14 Punkte, 2. Walter (Köln) 11, 3. Broß (Grötzingen) 6, sowie Litwack (Hörsing), der sich am Samstag eine Rippe verstauchte. Vize (Hessmann) und Faldermann (Niederradi).

Hessens Schwimmerjugend führt klar

KTV 48, 1:04,4 Min. Einen weiteren zweiten Platz erkrämpfte sich der Karlsruher Katerke auf dem 200 m Kraul in der geschlossenen Mannschaft. 2:28,4 Min. hinter dem Offenbacher Klaunder, 2:29,3 und vor dem KTVler Link, der mit 2:29,9 Min. so gute Leute wie Haus und Bieg auf die weiteren Plätze verwarf. Seiner Zeit voraus schloß sich Klaunder auf dem 400 m Kraul in guten 5:19 Min. überlegen vor dem Augsburger Bute, der 5:25,3 Min. durch Ziertrichterzeit den Karlsruher Kubert Franken mit der gleichen Zeit auf den 3. Platz verweisen konnte. Werner Lutke schwamm als zweiter Vertreter Karlsruhes 5:30 Min.

Kajelingens Angriff blieb bei 99 Toren

Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze.

Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze.

Ein Wunschtraum ging in Erfüllung

Roland Schnell baute in sieben Monaten zwei Rennmaschinen. Ein deutscher Rennfahrer ist geboren worden. Ihr Erbauer ist der Karlsruher Roland Schnell, der inmitten von Motoren aufgewachsen ist. Was konnte er nicht werden, als er die ersten Autos mit Benzinmotor und diesem darauf ist er auch als Rennfahrer treu geblieben. Die Fachwelt wurde auf ihn aufmerksam, als er seine 188 erworbenen Norton vollständig umbaute und mit diesem Eigenbau zu großen Erfolgen kam. Vor zwei Jahren trat er sich mit seinem Freund Hermann Gablenz zusammen, der den Kauf zweier italienischer Maschinen ermöglichte. Von Parilla, einem kleinen Mailänder Werk, hatte man bis dahin noch nicht gehört. Gablenz und Schnell machten diesem Werk im In- und Ausland alle Ehre, nicht zuletzt durch die Erringung des Titels eines Deutschen Straßenmeisters 1936 und 1937. Als die zweite Saison mit dem ersten in der Endzeit war, wird der ursprünglichen Konstruktion gut wie nichts geblieben. Viel Geld, aber noch mehr Koff und Fieß waren erforderlich, um sich gegen die immer stärker werdende Konkurrenz zu behaupten. Man müßte eine Rennmaschine selber bauen, meinte Roland Schnell, und diese Ansicht teilte sich Hermann Gablenz. Aber was? Große Werke drückten den Betrieb in den Rennwerkstätten, sie mehr als eine Million DM ohne Erfolg verbaut worden waren. Die Konstruktion machte dem Karlsruher zunächst keine Sorgen, dafür aber um so mehr die Finanzierung. Aber auch das wurde geschafft und mit besonderer Freude sei vermerkt, daß auch die Industrie an diesem Vorhaben Interesse zeigte.

Prof. Dr. Geller wieder AVD-Präsident

Der Automobilclub von Deutschland hielt mit über 100 stimmberechtigten Delegierten seiner neun Landesgruppen in Wiesbaden seine 3. ordentliche Hauptversammlung seit seiner 1949 erfolgten Wiedereingliederung ab. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Prof. Dr. Geller, wurden am Vortag mitgeteilt die in einer Preisliste für die Mitglieder und im Interesse seiner Einheit dringend notwendig gewordenen Satzungsänderungen des Clubs mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Gute Karlsruher Kräuter — Sieben zwei Plätze für Baden in Würzburg

Eine gelungene Generalprobe für die am Sonntag in Würzburg stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften bildeten die Titelkämpfe der südwestlichen Jugendgewinnung und -springer in Würzburg, bei denen die Länder Bayern, Württemberg, Hessen, Baden, Südwert und Südbaden mit ihren besten in jeder Disziplin verteidigen waren. Die durchwegs guten Leistungen der Karlsruher Kräuter, die im Südwertland Jugend-Schwimmerport auf dem besten Wege ist, den führenden Westen einzuholen.

Prof. Dr. Geller wieder AVD-Präsident

Der Automobilclub von Deutschland hielt mit über 100 stimmberechtigten Delegierten seiner neun Landesgruppen in Wiesbaden seine 3. ordentliche Hauptversammlung seit seiner 1949 erfolgten Wiedereingliederung ab. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Prof. Dr. Geller, wurden am Vortag mitgeteilt die in einer Preisliste für die Mitglieder und im Interesse seiner Einheit dringend notwendig gewordenen Satzungsänderungen des Clubs mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Table with 3 columns: Team, Points, and other statistics. Includes teams like VIB Bruchsal, ASV Hagsfeld, Alem. Eggenstein, etc.

Wie erwartet, überholte sich die VIB Bruchsal durch einen doppelten Punktgewinn gegen den Tabellenletzten die Meisterschaft, während der ersatzgeschwächte ASV Hagsfeld in Ettlingen beide Zähler ließ. Am Tabellenende ist der FC Ottenheim durch die 1-1-Niederlage auf eigenem Platz gegen Blau-Weiß Karmel noch zu retten, da der FC Ottenheim durch die 1-1-Niederlage auf eigenem Platz gegen Blau-Weiß Karmel noch zu retten, da der FC Ottenheim durch die 1-1-Niederlage auf eigenem Platz gegen Blau-Weiß Karmel noch zu retten.

Um die Olympia-Kernmannschaft der Ringer

Spatz schlug die deutsche Elite im Bantamgewicht

Der technisch beste Ringer des Turniers, der kam gegen die größere Kraft, die Spatz, Epping und Godek wettbewerben zu erweisen, mochte aber von Platz (Hannover) eine Schulterschulter einstecken. Dies kostete ihm, trotzdem er Krauskopf nach Punkten besiegte, den Sieg. Krauskopf gewann über Metzner (Bamberg), womit er sich Punkte errang und Turniersieger wurde. Ewiler (Hannover), Dittmann, dritter Platz (Hannover).

Markowick warf sich selbst

Während Fliegengewichtmeister Heinz Weber (Göppingen) bei den Freizeitsportausstellungen kämpfte im griechisch-römischen Stil mit 2 Punkten klar überlegen war, kam Weltgewichtheimer Markowick (Herrn Dortmund) nur auf den zweiten Platz, da er sich gegen den Unterhiesener Böber schon nach einer Minute selbst auf die Schulter warf. So fiel der Sieg an den Bamberger Zahner, der gegen Markowick nach Punkten verlor, aber seine anderen Kämpfe entscheidend gewann.

Liebers und Nettesheim

In Dortmund setzten sich im Leicht- und Schwergewicht die Favoriten Heinz Nettesheim (Köln) und Willy Liebers (Herrn Dortmund) durch. Endstand Leichtgewicht: 1. Nettesheim (Köln) 11 P., 2. Kern (Düsseldorf) 9 P., 3. Meyer und Biss (4), 4. Horn (Fürth) 4 Punkte. (Kirkland) trat wegen einer Kopfverletzung nicht mehr an. Endstand Schwergewicht: 1. Liebers (Herrn Dortmund) 14 Punkte, 2. Walter (Köln) 11, 3. Broß (Grötzingen) 6, sowie Litwack (Hörsing), der sich am Samstag eine Rippe verstauchte. Vize (Hessmann) und Faldermann (Niederradi).

Hessens Schwimmerjugend führt klar

KTV 48, 1:04,4 Min. Einen weiteren zweiten Platz erkrämpfte sich der Karlsruher Katerke auf dem 200 m Kraul in der geschlossenen Mannschaft. 2:28,4 Min. hinter dem Offenbacher Klaunder, 2:29,3 und vor dem KTVler Link, der mit 2:29,9 Min. so gute Leute wie Haus und Bieg auf die weiteren Plätze verwarf. Seiner Zeit voraus schloß sich Klaunder auf dem 400 m Kraul in guten 5:19 Min. überlegen vor dem Augsburger Bute, der 5:25,3 Min. durch Ziertrichterzeit den Karlsruher Kubert Franken mit der gleichen Zeit auf den 3. Platz verweisen konnte. Werner Lutke schwamm als zweiter Vertreter Karlsruhes 5:30 Min.

Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze. Die Karlsruher Kräuter erzielten zwei Siege und zwei Plätze.

Zwölfjähriger lebensgefährlich verletzt

16 Unfälle übers Wochenende
Die Unfallserie des Freitags setzte sich auch über das Wochenende fort. Denn am Samstag und Sonntag ereigneten sich nicht weniger als 16 Unfälle, bei denen ein Junge schwer und sieben Personen leicht verletzt wurden.

Einen schweren Schädelbruch erlitt ein 12-jähriger Junge, der am Samstag gegen 12.15 Uhr auf der Schwetzingler Straße in Hagfeld gegen einen in Richtung Karlsruhe fahrenden Personenkraftwagen rannte. Die Verletzungen des Jungen sind so schwer, daß Lebensgefahr besteht.

Auf der Kreuzung Kaiser- und Karlsruhe wurden am Samstag gegen 21.45 Uhr zwei Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren, der in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße fuhr. Beide Männer wurden verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert.

Zu einer Karambolage zwischen drei Personenkraftwagen kam es gestern abend kurz vor 22 Uhr auf der Kaiserallee in Höhe der Nelkenstraße, als ein aus Mühlburg kommender Pkw den vor ihm fahrenden Wagen überholte und ins Schleudern geriet. Dabei rammte er einen entgegenkommenden Wagen. Der überholte Pkw konnte nicht mehr schnell genug halten und wurde von dem schleudernsden seitlich erfaßt. Drei Personen trugen sich leichte Verletzungen zu.

Nachtrag zum „Schwarzen Freitag“

Die drei Personen — zwei Männer und eine Frau —, die bei den drei schweren Unfällen am Freitag lebensgefährlich verletzt wurden, schweben noch immer in Lebensgefahr. Von den zehn weiteren Unfällen, die sich ebenfalls an diesem schwarzen Tag des Verkehrs ereigneten, ist lediglich der Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Fußgänger nachgetragen, der die Radfahrerin unverrichtigt überquerte. Die Radfahrerin stürzte, wobei sie sich einen Schädelbruch und eine Kopfverletzung zuzog. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Vergebliche Hoffnungen

Albstraße-Wohnungen bleiben beschlagnahmt
In der Bevölkerung hat es bereits lebhaften Unwillen erregt, daß die seit 1948 beschlagnahmten Wohnungen in der Albstraße seit vielen Wochen leerstehen. Zahllose Interessenten hoffen, eine der freigebliebenen Wohnungen erhalten zu können. Wie der Resident Officer Karlsruhe, F. Gardner, uns mitteilt, ist die betreffende Einheit, welche die Wohnungen in der Albstraße in Anspruch genommen hatte, von Karlsruhe wegverlegt worden. Nach deren Wegzug sind die Wohnungen renoviert worden, was sechs Wochen in Anspruch genommen habe. Die Wohnungen werden nun in der nächsten Zeit von amerikanischen Familien belegt. 30 US-Familien stünden in Karlsruhe auf der Wohnungswarteliste. (Bemerkung am Rande: in Karlsruhe warten auch 6000 deutsche Familien auf eine Wohnung.) Freigegeben werden könne im Gebiet der Albstraße gegenwärtig nur ein Parkplatz und eine Bäckerei, deren Übergabe bereits veranlaßt sei.

Der Rhein steigt wieder

Nachdem der Rheinwasserstand in der Nacht zum Sonntag auf 6,20 m beim Pegel Karlsruhe-Maxau gefallen war, stieg das Wasser im Laufe des gestrigen Tages wiederum, und zwar um etwa 20 cm. Im Umkreis von Karlsruhe kam es lediglich in den Niederungen der Alb zu Überschwemmungen.

Der Fahrer schlief neben dem Wagen

Der Führer des ersten Straßenbahnwagens nach Daxlanden war am Sonntagmorgen nicht wenig erstaunt, die Gleise beim Friedhof Daxlanden versperrt vorzufinden. Auf den Schienen stand — ein Lieferwagen, der mit Aluminium beladen war. Und der Fahrer? Polizisten entdeckten ihn schlafend auf einem Erdhaufen, der ihm das Bett ersetzen sollte. Man entnahm dem Fahrer eine Blutprobe, da er offensichtlich betrunken war. Sein Fahrzeug wurde abgeschleppt, worauf die Straßenbahn ihren Weg fortsetzen konnte. Am Rondellplatz wurde am Sonntagmorgen gegen 4.30 Uhr ein Kraftfad mit Betwagnen gefahren. Es war gegen eine Mauer gefahren und dann sich selbst überlassen worden. Die Polizei stellte das Fahrzeug sicher.

Auf frischer Tat ertappt

Am Sonntagmorgen gegen 2.30 Uhr stellte ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft bei einer Kontrolle fest, daß von einem Schaukasten am Albtalbahnhof das Schloß ab-

Europa bezahlt 340 Milliarden Dollar für seine Grenzen

Professor André Philip-Paris sprach zum Abschluß der „Woche der Brüderlichkeit“ im Schauspielhaus

Als Abschluß und Höhepunkt der „Woche der Brüderlichkeit“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Frauenorganisationen, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Deutsch-Französische Gesellschaft, die Europa-Union, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, der Internationale Club, der Stadtjugendausschuß und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit am Samstag im Schauspielhaus einen Vortragabend, an dem Prof. André Philip (Paris) über „Konstruktive Europa-Politik oder Untergang“ sprach. Der vollbesetzte Saal war mit der Europa-Union und der Bundesfahne geschmückt, die von zwei französischen Fahnen eingerahmt war. Pfarrer Kappes von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit begrüßte als Ehrenpräsident u. a. die Herren Landesbischof Bender, Wirtschaftsminister Dr. Veit, Präsident des Bundesverfassungsgerichts Dr. Höpker-Aschoff, Bundestagsabgeordneter Dr. Neuburger, Bürgermeister Heurich, Beigeordneter Dr. Gutekunst und Resident Officer Mr. Gardner.

Die Besinnung auf die Brüderlichkeit als letzte Einheit bezeichnete Pfarrer Kappes als die brennendste Frage unserer Zeit, die über alle Spannungen hinweg ausgetragen werden müsse. Gerade in Karlsruhe als Grenzstadt würden diese Spannungen besonders empfunden. Um Haß und Furcht der Jahrhunderte von uns zu nehmen, seien das Wissen um sie und zähe geduldige Arbeit im Kleinen notwendig. Er hieß Professor Philip willkommen, dessen drei Tugenden der Glaube an die Gerechtigkeit der europäischen Sache, der Mut zur Unpopularität und seine Sachkenntnis der Einzelheiten seien.

In einer groß angelegten, in Deutsch gehaltenen Rede begründete Prof. Philip die Notwendigkeit der Einigung Europas. Er belegte diese Notwendigkeit mit einer Fülle von Zahlen und Argumenten aus den wirtschaftlichen, politischen und militärischen Sektoren des Lebens unseres gemeinsamen Vaterlandes, wie er später bei einem Toast im Gästehaus der Stadt Karlsruhe sagte.

Als Hauptgrund für die unsichere Lage Europas, in der es sich heute wieder trotz des Aufbaus in der Nachkriegszeit befindet, bezeichnete Prof. Philip den Zusammenbruch des Weltmarktes, den er in das Jahr der großen Wirtschaftskrise 1929 hineinverlegte. Bis dahin war Europas Anteil am Weltmarkt der größte, hatte Großbritannien den Aufschwung angeleitet, war der Gütertausch frei und die Handelsbilanzen ausgeglichen. Nach 1929 übernahmen zwar die USA die Rolle Englands, wurden sich aber bis 1949 nicht der Verantwortung, die diese Rolle ihnen auferlegte, bewußt, sondern verfolgten weiter eine Politik der hohen Zölle und investierten nur unzulänglich im Ausland. Die Folge war ein Abbruch der Beziehungen der einzelnen Länder zum Weltmarkt, war Schutzzoll-Politik und eine allgemeine Senkung des Lebensstandards.

Die beiden Weltkriege taten ein Übriges, die Länder an der Liberalisierung ihrer Wirtschaften und an der Ausbreitung ihrer Produktion zu hindern. Von dem Ausbleiben der Gründung einer internationalen Investitionsbank und einer Organisation, die auf internationaler Ebene pläniert für Vollbeschäftigung sorgte, wurde Europa besonders getroffen, da die durch den weiter herrschenden Protektionismus erzwungene Industrialisierung neuer Länder den Verlust der europäischen Absatzmärkte und den Mangel an Rohstoffen mit sich brachte.

Prof. Philip führte zur Veranschaulichung seiner Argumentation folgende Zahlen an: Die Massenproduktion verfehlt den USA ein viermal so hohes Einkommen wie Europa. Das Einkommen Europas im Jahre 1951, das sich auf 136 Mrd. Dollars belief, hätte also 470 Mrd. Dollars betragen müssen. 340 Mrd. Dollars sind der Preis, den Europa für seine Grenzen, seine Zölle, seine Nationalitätsrechte bezahlen muß.

Prof. Philip forderte einen einheitlichen Markt in Europa mit einer langfristigen Investitions- und Kreditpolitik zur Herstellung des Gleichgewichts, einen Markt, der sich aus dem Schuman-Plan, aus der Grünen Union und der Entwicklung der Europäischen Zahlungs-Union in ein einheitliches Banken- und Währungssystem bilden müsse. Das Jahr 1952 werde dafür die Entscheidung bringen müssen, oder es werde ein zweites Jahr 1929 eintreten.

Auch politisch befände sich die Demokratie und zwar in allen Ländern, in einer Krise, die sich sowohl aus der Gleichgültigkeit gegenüber dem demokratischen Parlamentarismus im nationalen Rahmen als auch aus dem Prestigeverlust der nationalen Regierungen ergebe, über deren Kopf hinweg und unbeführbar von ihnen die wesentlichen Entscheidungen eintreten. Es ergebe sich also der Zwang zum Aufbau der demokratischen Institutionen auf neuen Ebenen, deren Anfänge man in der Atlantikgemeinschaft und in der Europa-Gemeinschaft erblicken könne und denen gegenüber schon jetzt die nationalen Regierungen über regionale Ausschüsse aussuchen.

Was für die wirtschaftliche und politische Vereinigung Europas gelte, das treffe heute besonders auch für die Verteidigung Europas zu, da kein einziges Land in Europa seine Sicherheit allein garantieren könne, die heute unter der Protektion oder vielleicht sogar unter dem Protektorat der USA stehe. Diese Sicherheit Europas müsse total sein, d. h. sie müsse militärische Maßnahmen sowie die Erhöhung des Lebensniveaus und der Produktion umfassen.

Die deutsche Teilnahme an der Verteidigung sei notwendig, die eine Neutralität Deutschlands seine wirtschaftliche Absorption durch die Ostländer zur Folge hätte und auf der

anderen Seite die europäische Verteidigungsgemeinschaft ohne Deutschland ihren Einfluß in der NATO verlieren würde. Der Schwerpunkt der Bewaffnung sollte allerdings nicht in einer deutschen nationalen Armee liegen, da die doppelte Gefahr eines „Ausbrechens“ nach Osten über Grenzweichenfälle oder eines Paktes mit der UdSSR bestünde. Die europäische Armee müsse also der Form nach so aussehen, daß ihre Grundkontingente nicht selbständig operieren können, daß ein gemeinsames Budget vorhanden ist, daß die Stäbe an einer europäischen Akademie ausgebildet werden, daß sie von einer Militärbehörde verwaltet wird und daß sie einer Europäischen Versammlung als obersten Institution politisch verantwortlich ist.

Prof. Philip schloß seine durch Beifall unterbrochene Rede mit dem Ausdruck seiner Überzeugung, daß 1952 das Geburtsjahr für das Kernstück des Vereinigten Europa sei. „Ich bin optimistisch, weil ich pessimistisch bin“, sagte er später im kleineren Kreis.

Die deutsche Teilnahme an der Verteidigung sei notwendig, die eine Neutralität Deutschlands seine wirtschaftliche Absorption durch die Ostländer zur Folge hätte und auf der

gemeinheit vor unläuterer Elementen in der Presse und vor Auswüchsen der Pressefreiheit. In der Diskussion wurde von einem Journalisten darauf hingewiesen, daß der Bonner Pressegesetzentwurf nicht nur den oben genannten, sondern gleich eine ganze Reihe von Kautschulparagrafen enthält, die bei scharfer Anwendung jede Kritik unmöglich machen. Die Annahme dieses Entwurfes werde der Niederlegung der Pressefreiheit Tür und Tor öffnen.

In der anschließenden Mitgliederversammlung wurde eine an den Bund für Bürgerrechte gerichtete Resolution gefaßt, in der sich die Gesellschaft zur Wahrung der Bürgerlichen Grundrechte im Anschluß an den Diskussionsabend am 18. März mit der Beschlagnahme von privatem Wohnraum für Zwecke der Besatzungsmacht befaßt. „Die Gesellschaft ist der Auffassung“, so heißt es u. a. wörtlich, „daß die Fortdauer dieses Zustandes den Grundrechten der Art 13 und 14 des Bonner Grundgesetzes widerspricht, wonach die Wohnung unverletzlich ist und das Eigentum gewährleistet wird. Ganz abgesehen von dieser Rechtslage ist die Gesellschaft aber auch der Meinung, daß nach nunmehr fast sieben Jahren seit Beendigung der Kriegshandlungen die Fortdauer der Beschlagnahmen auch im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens zwischen Besatzungsmacht und Zivilbevölkerung nicht länger in der bisherigen Art und dem bisherigen Umfang verantwortet werden kann.“

Zu Beginn der Wahlen wurde der Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Dr. Göner bekanntgegeben. Dem neuen Vorstand, der aus seiner Mitte nach den Vorsitzenden zu wählen hat, gehören an: Senatspräsident Weller, Studentendirektor Zweifel, Dr. Schiele und Frau L. Böhm.

Am 18. 4. zweite Ziehung der PS-Sparer

Am 18. April findet die zweite Ziehung im Rahmen des Prämiensparens der öffentlichen Sparkassen statt. Teilnahmsberechtigt ist jeder Sparkassensparer, der seine Sparkarte vollständig hat. Er braucht dann nur diese Karte bei seiner Sparkasse (Haupt- oder Zweigstelle) abzugeben und erhält dafür eine Entlohnungsbescheinigung und das Los für die zweite Ziehung. Gleichzeitig werden die Lose für die dritte Auslosung ausgegeben. Die Anmeldefrist läuft am 8. April ab. Um einem übermäßigen Andrang in den letzten Tagen vorzubeugen, empfehlen die Sparkassen den Prämiensparern, die Anmeldungen schon jetzt vorzunehmen.

„Eugen-Bronner-Stiftung“

Bei der unter starker Beteiligung am Sonntagvormittag auf dem Durlacher Bergfriedhof erfolgten Beisetzung des im Alter von erst 41 Jahren verstorbenen Geschäftsführers des Karlsruher Kolpinghauses und Altseniors der bedachten Gesellschaften Eugen Bronner, teilte der Diktionsredner Dr. Sieffert mit, daß das Kolping- und Männerwerk der Erlösnisse Freiburg in Würdigung der großen Verdienste des Heimgegangenen eine „Eugen-Bronner-Stiftung“ errichtet haben, um damit bedürftigen Kolpingkinder, die im Karlsruher Kolpinghaus anheften, zu unterstützen.

Selbständige kath. Pfarrstelle in Neureut

Im „Erdfein“ verabschiedete sich am Sonntagabend Kaplan Theodor Böser von der Pfarrgemeinde St. Bernhard, an der er fünf Jahre als Seelsorger tätig war. Er übernimmt vorläufig als Expositus die durch den Zuzug von Heimatvertriebenen stark angewachsene katholische Gemeinde in Neureut, zu der auch die „Neue Siedlung“ gehört. Die Pläne für den Bau einer katholischen Kirche sind bereits von der erzbischöflichen Baubehörde genehmigt und sollen in diesem Jahr noch verwirklicht werden.

Helene Wessel spricht in Karlsruhe

Zur Frage des Verteidigungsbeitrages spricht auf Einladung der Überparteilichen Frauengruppe Karlsruhe die Vorsitzende der Zentrumspartei, Frau Helene Wessel, heute um 20 Uhr im Aulabau der Technischen Hochschule. Das Thema des Vortrags lautet: „Wie dienen wir am besten dem Frieden?“

Die erste Maienkönigin / Die Oststadt

Die Oststädter fanden, daß der Frühling dieses Jahr ungewöhnlich lange auf sich warten lasse und daß man etwas tun müsse, um seinen Einzug einzuleiten. Dafür war der Bürgerverein der Oststadt mit seinem rührigen Vorsitzenden Friedrich Bütz die richtige Organisation. Während es draußen abwechselnd schneite und schüttete, verwandelten geschickte Hände die „Verliebe des Burghof“ in glanzverzierter Halle, in denen dann auch am Samstagabend der Frühling seinen Einzug hielt. Und weil die fünfzehnter lenzfrohen Oststädter so schön beim Frühlingfeiern waren, wählten sie auch gleich eine Maienkönigin. Margot Follie hieß die Glückliche, die ihre zwanzig Mitbewerberinnen ausstach und Kränze, Dauerwelle, Ruhm und Torte gewann.

Wie wird das Wetter?

Nicht ganz beständig, mild
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Am Montag und Dienstag bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen wechselnd bewölkt und gelegentlich etwas Niederschlag. Tagesmaximum vielfach über 10 Grad anhaltend. Kein Nachtfrost.

Rheinstetten

31. März: Koartanz 207 (6), Breisach 206 (—12), Sinsberg 205 (—10), Muzau 240 (—40), Mannheim 613 (—12), Cusb 594 (+11).

Pressefreiheit und Pressegesetzentwurf

Von der Gesellschaft zur Wahrung der Bürgerlichen Grundrechte

In der letzten Veranstaltung der Gesellschaft zur Wahrung der Bürgerlichen Grundrechte sprach Dr. Schiele über das Thema „Pressefreiheit — richtig und falsch verstanden“. Zunächst gab der Redner einen weitestgehenden Überblick über die Entwicklung der Presse und der Pressefreiheit, die schließlich im Pressegesetz von 1924, in der Weimarer Verfassung, im württemberg-badischen Pressegesetz von 1. April 1949 und im Bonner Grundgesetz ihren Niederschlag fand. In diesem Zusammenhang bezeichnete Dr. Schiele die Pressefreiheit als die Grundvoraussetzung sowohl der freien demokratischen Staaten als auch der Existenz der Bürger, da sie Ausdruck der freien Meinungsäußerung sei.

Auf den Bonner Pressegesetzentwurf eingegangen, wies der Referent auf die Gefahren eines Paragraphen hin, nach dem jede Regierung eine Zeitung dann verbieten kann (sofern der Entwurf angenommen wird), wenn sie die demokratischen Grundordnungen und die Völkerverständigung gefährdet. Dies heißt mit anderen Worten, daß jede Regierung eine ihr unangenehme Kritik als „gegen die demokratische Ordnung gerichtet“ erklären und als Verbotsgrund heranziehen könne. Demgegenüber forderte der Redner den Schutz der All-

Über 100.000 Besucher bei „Krone“

Einen für Karlsruhe ungewöhnlichen Zuschauerrekord errang der Zirkus Krone, der gestern abend das hiesige Gastspiel auf dem Schmiederplatz beendete. In elf Tagen besuchten über 100.000 Personen trotz des zeitweises sehr schlechten Wetters die 21 unterbreiteten Vorstellungen und die Tierchau. Wie wir von der Pressestelle des Zirkus erfahren, hat der Zirkus bisher nur in Stuttgart, und zwar im vorigen Jahr, einen ähnlichen Erfolg errungen. Der erste „Krone“-Zug verließ Karlsruhe bereits gestern abend um 23 Uhr und traf heute morgen um 3 Uhr in Landau ein, wo der Zirkus die nächsten Tage gastiert.

Kraftfahrzeuge noch heute geöffnet

Die dritte Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge und Motorräder, die bisher von 5000 Personen besucht wurde, ist des großen Interesses wegen um einen Tag verlängert worden. Die Ausstellungshalle am Festplatz ist also noch heute von 9—19 Uhr geöffnet. Allein an den beiden Tagen der Ausstellung sind über 30 Prozent der ausgetesteten Fahrzeuge, die bekanntlich von der DAT geschätzt sind, verkauft worden.

London - Karlsruhe 20:13

Deutsch-englische Quizstunde im Studio Karlsruhe

Sehr gut oder very good, das ist hier die Frage. Um den Sprechersitz des Senders im Studio Karlsruhe sitzen Ingrid, Hanni, Rüdiger und Michael, Schüler der Lessingschule, der Helmholtzschule und des Gymnasiums. Sie stellen etwas nervös an ihren Kopfhörern heron. In wenigen Minuten muß sich London melden. Es ist einfach entsetzlich aufregend! Aber Trevor, Caroline, John und Joan, die nur selbst Stunden bei BBC London versammelt sind, rutschen bestimmt auch unruhig auf ihren Stühlen hin und her. Ob das Karlsruhe Team wohl arg viel geschwieft ist? Nun, die nächste Viertelstunde schon wird es ja erweisen.

Ulrich Reichert, Jugendfunktionär von Radio

Stuttgart, beruhigt schmunzelnd seine Schützlinge. Er hat zusammen mit einem Londoner Kollegen diesen Wettkampf des Wissens zwischen Deutschen und englischen Schülern arrangiert und wird jetzt auf deutscher Seite die Rolle des Quizmasters übernehmen. Noch schnell ein Blick zur Regielehre. Der Toningenieur nicht zurück. Bei der Technik ist alles in Ordnung. Es kann losgehen. Da meldet sich auch schon London.

Hallo, Ulr, hier ist Heinrich Fischer, London

mit seinem Team. Könt ihr uns hören!

Hallo, Heinrich, jawohl die Verständigung ist gut. Ich glaube, wir können anfangen.

Über Hunderte von Kilometern hinweg, durch Funkkabel miteinander verbunden, stellen sich die jugendlichen Wettkämpfer einander vor. Caroline begrüßt Ingrid und Trevor den Michael. Eine muttere Plauderei löst alle Angst und Nervosität vergessen. Die Unterhaltung wird in deutscher Sprache geführt. Die englischen Freunde an anderen Ende des Kabels beherrschen sie alle, bis auf die kleine Caroline. Sie ist ja auch erst elf Jahre alt.



Die Karlsruher Teilnehmer der deutsch-englischen Quizstunde umarmen Mikrophon. Foto: Südwestbild-Schütz

den Beifall des Londoner Studios. Der Kampf geht weiter. Wir fallen leider etwas zurück. Da hört der kleine Michael mit seinen 13 Jahren wieder auf. Bravo Michael! Auch Hanni und Rüdiger sammeln Punkte. Aber Trevor und Joan machen uns schwer zu schaffen. Sie sind wahre Teufelkerle. Wenn nur Rüdiger seine Nervosität etwas besser regeln könnte. Er hat eben eine glänzende Chance verpaßt. Unsere Punktrichterin, eine Lehrerin der Lessingschule, für die alle Mädel durchs Feuer gehen, notiert es schwarz auf weiß. London führt. Es hält uns kaum noch auf den Stühlen, so sind wir alle in Fahrt. Michael wird zum Star unseres Teams. Er hat gerade wieder drei Punkte für uns gerettet. Ob wir's noch schaffen? Der Zeiger der Uhr rückt unerwartlich vor. Oh, es wird nicht mehr reichen! London hat uns geschlagen, 20:13. Aber war es nicht ein wunderbarer Kampf!

Diese bereits in Stuttgart und Heilbronn mit großem Beifall aufgenommene deutsch-englische Quizstunde ist am letzten Samstag nachmittag zum erstenmal für Karlsruhe im Studio der hiesigen Sendestelle durchgeführt worden. Es galt, Fragen des Allgemeinwissens zu beantworten, die den jugendlichen Alter der WettkämpferInnen angepaßt waren. Wir begrüßen diese schöne Idee aus wärmsten und würden uns sehr freuen, wenn uns Radio Stuttgart recht bald die Möglichkeit geben würde, wieder einmal gegen unsere englischen Freunde anzutreten.

Karlsruher Jungen und Mädchen! Wenn ihr den Wettkampf des Wissens zur Kamera laden möchtet, dann schaltet am 21. April von 18—18.30 Uhr eure Handfunkgeräte ein. Zu dieser Zeit wird Radio Stuttgart die auf Tonband aufgenommene Quizstunde senden. h. n.

Sonntagskarten nach Radolfzell und Konstanz

Auf Antrag des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (Landesverband Baden) hat die Eisenbahndirektion Stuttgart für den Bahnhof Karlsruhe Hbf die Genehmigung erteilt, jetzt auch Sonntags-Rückfahrkarten nach Radolfzell und Konstanz auszugeben. Solche Karten für diese Strecke waren bisher in Karlsruhe nur bis Irmschingen zu erhalten. Dies geht aus einer Mitteilung des Landesobmanns der Naturfreunde hervor.

Rundfunkprogramm

Montag, 31. März
Räddelbacher Radfunk: 8.05 Joseph Haydn, 10.45 Die Krankengeschichte, 12.00 Musik am Mittag, 14.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.00 Französische Kammermusik, 18.00 Das Orchester Kurt Reihfeld, 19.00 Musik am Abend mit Zeitfunk, 20.05 Musik für Jedermann, 21.15 Europa von gestern, 22.20 Musica viva, 23.00 Mein Herz ist leicht wie Vogelfiumm, 23.45 Radfunk, 23.50 Kirmis in quer durch Deutschland, 24.30 Siecht es der Westen, 25.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF, 25.15 Musikchronik, 25.30 Musik nach Tisch, 25.15 Am Montag hängt die Woche an, 26.15 Es singen drei Engel, 26.45 Kammermusik von Franz Schubert, 26.00 Zeitfunk, 26.30 Nachschicht, 23.00 Auf der Reeperbahn ...

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Durlach) bei Dr. G. Hamde, Wirtschaft-Dr. A. Wolf, Adolphstraße 11, Bismarck-Innenstadt; Dr. F. Lauer, Kultur und Feuilleton; Dr. G. Glien, Religion und Sittlichkeit; Dr. H. H. Doerschner, Lokales; J. Werner, Karlsruhe-Land; Ludwig Arnet; Sport; Paul Böhmer, Überlänge; Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Querschnitt.

Druck: Südwestdruck GmbH, Karlsruhe, Lammer 10-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 v. L. 1. 25 gültig.

Die „Automatische Autokarte“

Die Technik schuf schnelle und bequeme Kraftwagen. Und wie ist es mit der Orientierung bestellt? Autokarten gibt es zwar viele, doch meist liegen sie nicht dort, wo wir sie gerade suchen...

Das Kartenbild zeigt zunächst auf einem 15-cm-Band Deutschland, Ränder für Auslandsfahrten sind in Vorbereitung. Gute Übersicht schon während der Fahrt gewährt der Maßstab 1:300 000. Durch reichliche Überlagerung der Kartenränder, Nummerierung der Anschlussstellen und einfache Betätigung der Automatik ist die Orientierung in jeder Fahrtrichtung ein Kinderspiel geworden.

Materialprobleme beim Atomofenbau

Die Umsetzung der Wärmeenergie in Nutzleistung ist noch nicht befriedigend gelungen

Noch existiert kein Atomkraftwerk im eigentlichen Sinne, keine Anlage, die eine wirtschaftlich nennenswerte Leistung aus der Energie der Atomkerne zieht. Dagegen laufen in verschiedenen Teilen der Welt, insbesondere in den USA, eine Anzahl kleinerer Atomenergieanlagen teilweise schon seit Jahren, Einrichtungen, die Leistungen von 2 T. nur von weniger als 1 Kilowatt bis herauf zu etwa 3000 Kilowatt aufweisen...

Aber man muß ja daran denken, welche neuen Anforderungen an die Stoffe gestellt werden, die zum Bau von Atomenergieanlagen dienen sollen. Da es zunächst einmal das „spezielle Material“, der Energieträger, der Brennstoff der Maschine zusammen, das Element, dessen Atomkerne sich spalten lassen und dabei die riesigen Energiemengen freisetzen. Bis heute kennen wir erst drei solcher Stoffe, zwei Actinide (Isotope) des Uran, von denen eine im natürlichen Uran enthalten ist, die andere sich aus dem natürlichen Thorium gewinnen läßt...

Die Energie wird im Innern des Atomofens in Form von Wärme frei, genau wie in einer Kohlenfeuerung. Diese Wärme muß nun durch eine geeignete Übertragungsfähigkeit, oder auch ein Gas, aus dem Ofen heraus und einer Wärmekraftmaschine, z. B. einer Dampfturbine, zugeführt werden. Man kann aber nicht einfach Wasserschlingen durch den Ofen leiten, in denen das Wasser verdampft wird, um den Dampf in eine Turbine zu leiten. Denn das Wasser würde im Innern des Atomofens die Neutronen wegfangen. Die Vorschläge, die man für die Übertragungsfähigkeit macht, sind daher: Schweres Wasser oder Heliumgas oder auch geschmolzenes Natrium, ein Metall, das ebenfalls wenig Neutronen absorbiert. Weitere Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß zur rationalen Energienutzung eine erhebliche Temperatur im Atomofen erforderlich ist. Die Höfen, in denen die Übertragungsfähigkeit kreist, müssen also aus einem Material bestehen, das diese hohe Temperatur aushält, insbesondere dabei völlig dicht bleibt, daneben aber keine Neutronen absorbiert und außerdem durch die starke Neutronenstrahlung keine Korrosion erleidet. Es ist sehr schwierig, solche Materialien zu finden. Probleme gibt es also hier noch übergenau, die zu lösen sind, und es dürfte noch einige Zeit anstreben, bis alle Schwierigkeiten völlig überwunden sind. Prof. Dr. Braunbeck.

Unterwasser-Fernsehkamera

Über die Entwicklung einer Unterwasser-Fernsehkamera, die demnächst zum Schutz und zur Unterstützung von Tauchern eingesetzt werden soll, berichteten die amerikanischen Marinebehörden in Washington. Das Gerät soll zu Forschungsarbeiten am Meeresboden verwendet werden können, wenn der Einsatz von Tauchern unmöglich oder zu gefährlich ist. Als besonderer Vorteil der neuen Kamera gilt, daß das Bodentiefenpersonal vom Schiff aus einen automatischen Objektivwechsel vornehmen kann. Dadurch ist es möglich, daß der Kameramann nach Bedarf ein Weitwinkel- oder ein Teleobjektiv vorgezogen wird. Das Gerät ist mit Spezialbeleuchtung ausgestattet. Die Wiedergabe aus dem Bildschirm des Empfänger ist so deutlich, daß die Bilder für Detailuntersuchungen auch auf Filmstreifen übertragen werden können. Eines der Hauptvorzüge der Arbeit mit der Unterwasser-Fernsehkamera soll sein, daß bei Untersuchungen der Meeresböden nicht berührt wird.

„Telerspid“ — der Telex-Schnellwähler

„Telerspid“ ist ein Zusatzgerät deutschen Ursprungs, das in Verbindung mit einem der üblichen Telexapparate die Wahl vielstelliger Nummern, die man häufig ansprechen möchte, zuverlässig erledigt. Bis zu 30 Fernsprecherverbindungen mit Amt- und Hausanschlüssen können an diesem Gerät, im Voraus eingestellt, werden. Will man nach dieser Vorrichtung, die jederzeit wieder geändert werden kann, einen der „vorgewählten“ Teilnehmer rufen, so genügt die Betätigung eines Hebels und — „Telerspid“ stellt die Verbindung her. Fehlwahlen sind dabei ausgeschlossen. Selbstverständlich kann daneben die Wählscheibe nach wie vor benutzt werden.

Der Fixstern im Laboratorium

In einem Kieler Universitätslaboratorium wurden

Den beiden Wissenschaftlern Prof. Dr. Lochte-Holtgreven und Dr. Maeder vom Institut für Experimentalphysik der Kieler Universität gelang es, mit Hilfe besonderer Verfahren den „Welt-Temperaturrekord“ von etwa 50 000 Grad Celsius für längere Zeit zu erzielen. Er entspricht etwa der Oberflächentemperatur eines Fixsterns. Nach Mitteilung Prof. Dr. Holtgrevens sind derartige — auch noch viel höhere — Temperaturen zwar bei Explosionen und insbesondere bei Atomexplosionen keineswegs selten, doch treten sie nur für Sekundenbruchteile auf und sind dabei unkontrollierbar. In dem Kieler Institut dagegen wird dieser künstliche Fixstern für mehrere Minuten erhalten und kann damit den Astrophysikern völlig neue Erkenntnisse über die Materiezustände auf derartiger Sternoberfläche, der Technik vielficht neue und ungeahnte Möglichkeiten an die Hand geben.

Es ist nur eine kleine Apparatur, in der ein elektrischer Lichtbogen als Sternschnitte erzeugt. Die Methode, die gewöhnlich nur 2000 bis 3000 Grad heißen Lichtbögen zu „kochen“, kühlt ungläublich. Der Bogen wird nämlich zur Erzielung der Rekordtemperaturen mit Wasser gekühlt! Schon länger erkannten die Physiker, daß äußere Kühlung die elektrischen Plasmen zu ungeheuren Temperaturen treibt. Etwas wie im Ablauf einer Badewanne wirbelt in einer durchsichtigen Kunststoffröhre ein Wasserstrahl, in dessen Achse der Bogen innerhalb einer „Luftkammer“ flammt. Wie beim Rückstoß einer Rakete schiebt unter ohrenbetäubendem Fauchen glühendes Gas aus der dünnwandigen Röhre heraus — es ist der in atomare Teilchen zerlegte Dampf des Kühlwassers, die die Physiker „Plasma“ nennen.

Die merkwürdige Plasmaerscheinung soll zunächst wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Sternentemperaturen geben sonstigen ein Fixsternmodell. Denn die meisten dieser Gestirne außerhalb des irdischen Planetensystems sind so weit von der Erde entfernt, daß das Licht Jahre benötigt, um zwischen Erde und Fixstern zu reisen. Gerade das Sternbildlicht aber ist die einzige Botschaft dieser Welten in der Unendlichkeit, die sich der modernen „Raumflugtechnik“ nach Jahrhunderten verschlossen sein wird. Die Astrophysik weiß, daß auf diesen teilweise enorm heißen Gestirnen die Materie nicht mehr wie auf der kalten Erde

30 000 Grad Celsius Dauertemperatur erzielt

In Molekülen und Atomen vorhanden ist, sondern sozusagen in „Ionen“, d. h. Atombruchstücke und Elektronen. Die „Spektrallinien“ dieser Ionen kommen im Sternlicht bis zur Erde. Um sie jedoch zu deuten und so die Materie der leuchtenden Gestirne zu ergründen, mußte man zunächst experimentell „Fixsterne“ mit 50 000 Grad Temperatur schaffen, wie sie Prof. Lochte-Holtgreven in seinem „gekühlten Lichtbogen“ erzeugt.

Künftig wird man also im Kieler Universitätslabor mit den Fixsternen experimentieren. Man hat schon Gase wie Argon, Eisenpulver oder Kalkverbindungen in den Lichtbogen eingeführt und deren „Lichtspektren“ (= Ausstrahlung) studiert. Andere Wissenschaftler werden dann das Sternlicht analysieren und die Ergebnisse mit dem künstlichen Fixstern vergleichen. Ob die Versuche auch praktische Bedeutung erlangen werden? Prof. Lochte-Holtgreven sucht die Antwort. „Wir haben zunächst nur für die Wissenschaft gearbeitet“, meint er. Immerhin ergibt sich die praktische Anwendung bestimmter technischer Verfahren oft erst viel später. Dr. Steinert.

Neutronen dürfen nicht verschluckt werden

Aber nicht nur um die Brennstoffmaterialien der Atomofen handelt es sich, sondern mindestens ebensowohl um die Atombau der Stoffe, die für den Bau einer Anlage unerlässlich sind. Da sind zunächst die sogenannten „Moderatoren“, Stoffe, welche die Aufgabe haben, die bei der Kernspaltung entstehenden „Neutronen“ — elektrisch neutrale Elementarteilchen des Kerns — zu verlangsamen, damit sie in der Lage sind, neue Kerne zu spalten. Diese Stoffe dürfen aber bestmögliche keine Neutronen verschlucken; denn die Neutronen sind ja die Seele des Atomofens und müssen mit allen Mitteln vor Verlusten geschützt werden.

Nun absorbieren die meisten Elemente geringe Neutronen. Unter den leichteren Elementen, die allein als Moderatoren gebraucht werden können, sind es allein der sog. „schwere“ Wasserstoff, das Helium, der Kohlenstoff und der Sauerstoff, die fast keine Neutronen verschlucken. Der gewöhnliche Wasserstoff z. B. absorbiert 10 000 mal stärker als der schwere und ist daher völlig ungeeignet. Praktisch bewährt als Moderatoren haben sich bis jetzt das „schwere“ Wasser (bestehend aus schwerem Wasserstoff und Sauerstoff), beiden isotopischen Elementen) und Graphit, der ja reiner Kohlenstoff ist. Diese Substanzen müssen jedoch äußerst rein sein, da schon geringe Re-

Warnschilder mit Reflexstoffen

Für eine Milliarde DM Verkehrsschäden pro Jahr — Die Reisegeschwindigkeit nimmt ständig zu

Das Bundesgebiet hält einen traurigen Rekord an Verkehrsunfällen. Schwerkerte errechneten einen jährlichen Gesamtschaden, der die Milliarde DM bereits überschreitet. Aus einer Berliner Polizeistatistik geht hervor, daß 90% aller Unfälle auf Mängel der Menschen, aber nur 10% auf Mängel der Fahrzeuge zurückzuführen sind. Es muß also etwas geschehen, auch wenn das einige Millionen kosten sollte, denn es machen immerhin nur Bruchteile der Schäden aus, und Menschenleben sind überhaupt unersetzlich. Diese Überlegungen stellen sich auch die Verkehrsbehörden und sind schon seit Jahren im Gange. An der Zahl der Warnschilder auf unseren Straßen kann es nicht liegen, sie gibt es bereits in viele Hunderttausende. Es liegt an der Reisegeschwindigkeit, die ständig zunimmt und heute bei PKW's einen Durchschnitt von fast 70 Stundenkilometer erreicht hat. Diesem Tempo sind die alten Warnschilder nicht mehr gewachsen, — oder — wenn man so will — die Augen der Kraftfahrer. Ein Warnschild aber, das zu spät oder nur undeutlich erkannt wird, hat seinen Zweck verfehlt.

77 Millionen Glasreflexfolien auf 1 Quadratkilometer — Wer schillert nicht bei Tag und Nacht, bei jedem Wetter gut erkennbar sein. Das ist mehr, als das alte brave Verkehrschild erfüllen kann. Im Ausland, vor allem in den USA mit der großen Verkehrsichte, hat man das längst erkannt. Dort verwendet man sogen. Reflexstoffe, die bei natürlichem Licht klar erkennbar sind, bei Dunkelheit aber das Scheinwerferlicht reflektieren ohne zu blenden. Der in Amerika am meisten verwendete Reflexstoff, die Scotchlite-Folie, wurde in zwölfjähriger Entwicklungsarbeit auf den heutigen Stand gebracht und reflektiert jetzt das Licht bis zu 170 mal stärker als gewöhnliche Glasreflex. Auch bei uns wurden Schilder mit Scotchlite-Folien erprobt. Doch gibt es heute mehrere deutsche Firmen, die durchaus ebenbürtige Reflexstoffe liefern. Ihre Herstellung ist ungemein schwierig, denn sie sind recht kompliziert zusammengesetzt. Da ist zunächst eine tragende Grundschicht, auf die ein reflektierendes Kunststoff-Film aufgebracht wird. Darüber wieder liegt ein durchsichtiger Kunststoff-Film, in dem kleinste Glasreflexchen von einem Zehntel Millimeter Größe eingebettet sind. 77 Millionen braucht man für 1 Quadratkilometer und sie dürfen weder zu tief noch zu hoch sitzen, um ihren Zweck erfüllen zu können. Darüber kommt dann noch häufig ein wetterfester Speziallack, um eine mögliche lange Haltbarkeit zu erreichen. Da sich solche Reflexfolien in allen Farben herstellen lassen, kann man künftig daraus alle Verkehrschilder herstellen. Es gibt für Spezialzwecke bereits Folien mit besonders starker Fernwirkung, während allgemein die „Weitwinkel-Folien“ benutzt

Kleine Literatur-Umschau

Erwin Schrödinger: Naturwissenschaft und Humanismus. 92 S., 4,50 DM. Verlagsbuchhandlung Franke & Co., Wien.

Vier Vorträge, die Nobelpreisträger Schrödinger 1950 in Irland hielt, sind in diesem Büchlein zusammengestellt. Sie zeigen im großen Zusammenhang des allgemeinen Weltbildes die Situation der modernen Physik auf. Auch der Interessierte Luis wird diese Darlegungen mit großem Gewinn lesen. Denn Schrödinger versteht sich auf die seitens Kometen, die nicht gerade populäre Wissenschaft allgemeinverständlich, mehr noch: fesselnd zu beschreiben.

Neues aus aller Welt

Die synthetische Herstellung von Morphium soll nach einem Bericht der Zeitschrift der amerikanischen chemischen Gesellschaft zwei Chemikern der Rochester-Universität gelungen sein. Die Struktur der Droge war bereits 1926 korrekt bestimmt worden. Doch blieben bisher alle Versuche, dieses Synthesystem erfolgreich, auch die jetzt gelungene Herstellung von Morphium ist noch so zeitaufwendend und kostspielig — sie erfordert noch Angaben der Enthalpe 27 verschiedenen chemische Prozesse — daß zunächst keine kommerziellen Anwendungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden.

Der „Kristalline Tod“ heißt ein Insektenbekämpfungsmittel, dessen Prinzip darin besteht, die Schädlinge mit einem Virus zu infizieren, der für Menschen und Haustiere ungefährlich ist. Man experimentiert mit einem Virus, das in den Larven einiger Insektenarten gelbe Kristalle bildet. Die Larven werden damit vergiftet bevor sie sich zu Insekten entwickeln haben, denen dann der Virus nicht mehr schaden könnte.

Ein Mildes Antidiarrhoeum aus Sojabohnen

Die Tätigkeit der Bakterienflora des Darms und dadurch die Abwehrwirkung gegen verschiedene schädliche Bakterien, ist von der amerikanischen Soja-Corporation untersucht worden. Das Präparat „Moraxin“ erleichtert auch den Abbau der Verdauungskörper.

Hinfortmal leichter als Wasser. Materialien von hoher unerschütterlicher Festigkeit erzeugt jetzt die Chemie. Sie können den altbekannten klassischen Schaumstoffen, wie dem Moos- und Schwammgummi, sind aber im Gegensatz zu ihnen starre Massen mit relativ guter mechanischer Festigkeit. Die leichtesten unter ihnen wiegen nur noch etwas dem fünfzigsten Teil dessen, was der von ihnen ersetzene Baumwolle besteht, ist aus Wasser. Die Entwicklung dieser Schaumstoffe, die vor allem für die Kfz- und Schiffsindustrie, für die Verpackung leichtbrüchlicher Güter, als Leichtbaustoffe im Flugzeugbau usw. Verwendung finden, und die man sich auch mit dünnen Deckschichten aus Stahl, Leichtmetall, Kunststoff oder Sperrholz kombinieren, ist, wie Dr. F. Lohr im neuesten Heft der „Angewandten Chemie“ berichtet, das Ergebnis langjähriger dummer Forschung, die das gepulverte „Treibmittel“ für die Herstellung solcher Schaume entwickeln mußten.

Dampf gegen Feuer

Die Verwendung von Dampf an Stelle von Wasser durch Feuerwehren ist eine neue Methode der Brandbekämpfung, die bereits vielversprechende Erfolge erzielt hat. Das Wasser wird unter Druck durch eine Spezialdüse gepumpt, die das Wasser in einen feinen Sprühnebel verwandelt. Wenn diese feinen Tropfen in die überhitzte Luft, etwa eines brennenden Zimmers gespritzt werden, verwandeln sie sich sofort in Wasserdampf und dehnen sich dabei 1700-fach aus. Durch diesen Vorgang wird das Feuer erstickt, weil der zum Verbrennungsprozess erforderliche Sauerstoff verdrängt wird. Mit elektronisch arbeitenden Meßinstrumenten wurden Versuche durchgeführt, die ergaben, daß die Temperatur im brennenden Gebäude vor Beginn der Löscharbeiten fast 1000 Grad C betrug. In weniger als vier Minuten wurde diese Temperatur durch die Dampfspühmethode auf 300 Grad C reduziert, obwohl nur zwei Feuerwehreinheiten mit einem 4-cm-Schlauch den Brand bekämpften. Fachleute haben erdmet, daß die neue Brandbekämpfungsmethode den üblichen Brandschaden um etwa 75 Prozent verringern könnte.

Stets bedenken - Wohlschlegel - Geschenke

Automarkt Angebote: 1 Lkw Borgward, Opel-Blitz, Opel-Kapitän. Includes contact information for Opel-Blitz and Opel-Kapitän.

Auto-Verleih Katernaler. Includes sections for Auto-Verleih, Autoverleiher, and Auto-Verleih. Contact: Katernaler, Tel. 1114.

Auto-Verleih Katernaler. Includes sections for Auto-Verleih, Autoverleiher, and Auto-Verleih. Contact: Katernaler, Tel. 1114.

Zu Ostern. Besondere schöne Armbanduhren. B. Kamphues. Includes contact information for B. Kamphues.

Waxa. Gibt den Fußböden Glanz! pflegt Fußböden richtig! Includes contact information for Waxa.

Silbermünzen. Silbergegenstände, Bruchsilber, Bruchgold, Brillanten, Platin. Includes contact information for Silbermünzen.

Auto-Verleih. Neue Volkswagen u. Opel Olympia. Includes contact information for Auto-Verleih.

An alle Prämiensparer! Letzter Termin 8. April 1952. Includes contact information for An alle Prämiensparer!

Möbliertes Zimmer. 120 qm Parterre-Lokalitäten. Includes contact information for Möbliertes Zimmer.

Mod. Büffets. 120 qm Parterre-Lokalitäten. Includes contact information for Mod. Büffets.

